

# Engadiner Post

## POSTA LADINA

Amtliches Publikationsorgan der Region Maloja und der Gemeinden Sils, Silvaplana, St. Moritz, Celerina, Pontresina, Samedan, Bever, La Punt Chamues-ch, Madulain, Zuoz, S-chanf, Zernez und Scuol. Informationsmedium der Regionen Bergell, Oberengadin, Engiadina Bassa, Samnaun und Val Müstair.

**St. Moritz** Die Regierung genehmigt ein Projekt für die Verbauung des Ovel da la Resgia in St. Moritz. Diese wird aufgrund des gestiegenen Sicherheitsbedürfnisses im Siedlungsgebiet nötig. **Seite 3**

**Verkehr** Der 200. «Geburtstag» der Stilfser-Joch-Strasse wird 2025 gefeiert. Höhepunkt der Feierlichkeiten war das vergangene Festwochenende, welches von drei Ländern getragen wurde. **Seite 3**

**Refurmo** Christoph Zingg heisst der neue Pfarrer für die evangelischen Kirchgemeinden in Sils, Silvaplana und Champfèr. Seine Wahl war unter anderem ein Traktandum an der Kirchgemeindeversammlung. **Seite 10**

## Gehörig Umweltschutz im Blut

**Vor 50 Jahren wurde der WWF Graubünden als siebte Sektion des WWF Schweiz in Chur gegründet. Was 1975 auf lokaler Ebene entstand, hat sich zwischenzeitlich zu einer festen Instanz in Sachen Natur- und Umweltschutz entwickelt.**

JON DUSCHLETTA

Der WWF Schweiz als nationale Umweltschutzorganisation war gerade 14 Jahre alt geworden, als 1975 Naturschützerinnen und Naturschützer in Chur den Grundstein für die Gründung einer eigenen Bündner WWF-Sektion legten. Damals noch mit einer Vision von nachhaltiger Zukunft, die die geplante Linienführung der Autobahn N13 im Domleschg und die Opferung von Landschaft für den Bau von Skipisten im Fokus hatte.

Seither ist nicht nur ein halbes Jahrhundert verstrichen, sondern es haben sich auch die Brennpunkte verlagert und vervielfacht. Ein Blick auf die umfangreiche Chronik der Ereignisse seit 1975 von WWF Graubünden beweist dies eindrücklich: von der Gründung am 14. November 1975 und ersten Bestrebungen zur Schaffung eines Landschaftsrappens mittels einer Energie-Initiative über die kritische Auseinandersetzung mit Sport-Grossveranstaltungen oder ersten Massnahmen zum Herdenschutz bis hin zum Kampf um Restwasser und den Erhalt natürlicher Gewässer und Gewässerlandschaften hat sich der



Der Einsatz für naturnahe Gewässer und Wasserlandschaften war, ist und bleibt dem WWF Graubünden ein grosses Anliegen. Hier der mit der Umweltchemikalie PCB belastete obere Spölbach bei Zernez.

Foto: Jon Duschletta

WWF Graubünden in zahlreichen Bereichen immer wieder eingebracht.

Der WWF Graubünden feiert sein 50. Jubiläum, indem er auf eine erfolgreiche Geschichte zurückblickt, gleichermassen auch neue Impulse setzt, um die Natur noch stärker in den Mittelpunkt zu stellen. Im Laufe des Jubiläumjahres sind zahlreiche Aktionen, Veranstaltungen und Projekte geplant. So fand beispielsweise am Wochenende der dritte WWF-Forschertag an der Ge-

wässerperle Ova Chamuera in La Punt Chamues-ch statt.

Seit 25 Jahren steht mit der vormaligen Gymnasiallehrerin und Journalistin Anita Mazzetta eine gleichermassen engagierte Frau an der Spitze der Bündner Umweltschutzorganisation. Sie übernahm im Jahre 2000 die Geschäftsleitung der WWF-Sektion und wurde schnell zum Aushängeschild des WWF Graubünden. Mit ihr hat die EP/PL kürzlich auf 50 Jahre WWF Graubün-

den zurückgeblückt. Die grüne Politikerin und Grossrätin spricht im Interview über Freud und Leid einer Umweltschützerin, über Meilensteine der letzten 50 Jahre WWF-Engagement in Graubünden, über das unabdingbare Zusammenspiel von Politik und Organisationen, die sich für den Umweltschutz einsetzen, aber auch über das Thema, welches sich wie ein roter Faden durch die letzten 50 Jahre spinnt, der Schutz der Gewässer. **Seiten 4 und 5**

## Wohnen im Stroh

**In Scuol entsteht aktuell das mutmasslich erste Engadiner Mehrfamilienhaus aus Holz und Stroh. Das Ziel: bezahlbaren Wohnraum zu schaffen und diesen so lokal und nachhaltig wie möglich zu erstellen.**

JON DUSCHLETTA



Wie so oft liegt auch bei diesem Wohnbauprojekt der Teufel im Detail. Die rund 600 Kubikmeter Fichtenholz für die knapp 70 Holzelemente,

welche aktuell im Holzbaubetrieb Be Lain von Michi Beer in Ramosch für das Mehrfamilienhaus in Scuol vorproduziert werden, stammen ausnahmslos aus den Wäldern von Valsot. Das als Dämmung der Holzelemente vorgesehene Stroh, immerhin rund 80 Tonnen, stammt hingegen aus Österreich. Nicht weil das verwendete herkömmliche Stroh im Unterengadin nicht verfügbar wäre, sondern weil es schlicht nicht in der benötigten Menge von rund 800 Kubikmetern lokal verfügbar ist. Dafür produziert die österreichische Lieferfirma die benötigten Strohhallen passgenau auf das Raster der Holzelemente. Über diese und andere Herausforderungen beim nachhaltigen Bauen mit Naturbaustoffen berichtet der Redaktor der FMR, Michael Steiner, in seiner Reportage aus den Werkhallen in Ramosch im romanischen Teil dieser Ausgabe. **Seite 7**

## Unerwünschte blinde Passagiere

**Gewässer** Invasive Neobiota wie beispielsweise Quaggamuscheln könnten auch die Oberengadiner Seen bedrohen. Sie reisen oft unbemerkt mit Wassersportgeräten und breiten sich, wenn einmal im See, unkontrolliert aus. Seit dem 1. April gilt im Kanton Graubünden deshalb eine Melde- und Reinigungspflicht beim Gewässerwechsel. Boote mit Kennzeichen benötigen eine Einwasserungsfreigabe. Die Vorgaben werden gemäss der Kantonspolizei gut eingehalten. (KI/ep)

**Seite 3**

## Üna cuntredgia cun üna lung'istorgia

**Engiadin'Ota** Passand da Bever lung Las Agnas vers La Punt Chamues-ch s'inscuntra auncha hoz restaunzas d'üna veglia via. Ella do perdüta da la via principela d'üna gEDA tres l'Engiadin'Ota. Quella mnaiva nempe da la vart schneistra da la val vers il Pass da l'Avra e l'Engiadina Bassa. L'En as stortigliaiva tres üna planüra sulvedgia, alluvieda e palüda dainta cuvernedda eir dad agnas. La via tres Las Agnas valaiva già dal temp medievell tampriv scu passagi e staziun d'importanza per glied e marchanzia. Da quel temp existiva auncha l'albiert da Las Agnas. Quel abitedi ais gnieu devasto da l'an 1721 tres ün incendi. Hoz as preschainta quista cuntredgia scu terra cultivada, per part eir cun palüds ed ün god dad agnas chi ho purto sieu nom ruel. Actuelmaing as prevezza da renatürer quista cuntredgia. (jd)

**Pagina 6**

## Sportliches Wochenende

**Sport** Am vergangenen Wochenende war viel los: In Zernez fand der Engadin Radmarathon mit über 1100 Teilnehmenden statt – eine erfreuliche Steigerung der Teilnehmerzahl. Die gute Stimmung wurde kurz durch einige Unfälle getrübt, die alle glimpflich ausgingen. Innaufwärts in Pontresina forderte das Trailrunning-Rennen Bernina Ultraks die Läuferinnen und Läufer auf mehreren Strecken – mit anspruchsvollen Höhenmetern über Berge und Gletscher. Beim Hauptrennen wurde dabei der Streckenrekord gebrochen. Auch in den Seen des Oberengadins war viel los: Beim Ötillö Swimrun Engadin kämpften rund 450 Athletinnen und Athleten aus 32 Ländern schwimmend und laufend um Bestzeiten – durch die Seen von Silvaplana, Champfèr und Sils sowie auf Trails. (js)

**Seite 9**

## Origens Commedia tourt mit Tredeschin durch Graubünden



**Seite 12**

Foto: Jon Duschletta







St. Moritz

Baugesuch

In Anwendung von Art. 45  
Raumplanungsverordnung für den Kanton  
Graubünden (KRVO) wird folgendes Baugesuch  
öffentlich bekannt gegeben:

Bauherrschaft

Claudio Conrad  
Via Somplaz 37  
7500 St. Moritz

Projektverfasser/in

Gaudenzi Marchesi Müller  
Architectura SA  
Quadrellas 13  
7503 Samedan

Bauprojekt

Neubau Vordach Nebeneingang, Anpassung  
Absturzsicherung Terrasse

Gesuche für koordinationspflichtige

Zusatzbewilligungen

- H2: Brandschutzbewilligung

Baustandort

Via Somplaz 37

Parzelle Nr.

2476

Nutzungszone

Äussere Dorfzone

Baugespann

Das Baugespann ist gestellt

Auflageort

Rathaus St. Moritz  
Abteilung Hochbau, (3. OG)  
Via Maistra 12  
7500 St. Moritz  
Öffnungszeiten Montag – Freitag: Vormittags:  
08.30 Uhr – 11.30 Uhr Nachmittags: 14.00 Uhr  
– 16.00 Uhr  
Donnerstagnachmittag: 14.00 Uhr – 18.00 Uhr

Auflagezeit / Einsprachefrist

ab 08. Juli 2025 bis und mit 28. Juli 2025 (20  
Tage)

Einsprachen sind zu richten an

Gemeindenvorstand St. Moritz  
Rathaus  
Via Maistra 12  
7500 St. Moritz

St. Moritz, 07. Juli 2025

Im Auftrag der Baubehörde  
Hochbau St. Moritz

Engadiner Post

POSTA LADINA

Generalanzeiger für das Engadin  
Erscheint: Dienstag, Donnerstag und Samstag  
Auflage: 6100 Ex. (Print/Digital), Grossauflage 18'000 Ex. (WEMF 2023)  
Im Internet: [www.engadinerpost.ch](http://www.engadinerpost.ch)

Redaktion St. Moritz:

Tel. 081 837 90 81, [redaktion@engadinerpost.ch](mailto:redaktion@engadinerpost.ch)  
Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz

Redaktion Scuol:

Tel. 081 861 60 60, [postaladina@engadinerpost.ch](mailto:postaladina@engadinerpost.ch)  
Bagnera 198, 7550 Scuol

Inserate:

Tel. 081 837 90 00, [werbemarkt@gammetermedia.ch](mailto:werbemarkt@gammetermedia.ch)

Abo-Service:

Tel. 081 837 90 00, [abo@engadinerpost.ch](mailto:abo@engadinerpost.ch)

Verlag:

Gammeter Media AG  
Tel. 081 837 90 00, [verlag@gammetermedia.ch](mailto:verlag@gammetermedia.ch)

Verlegerin: Martina Flurina Gammeter  
Chefredaktor: Reto Stifel  
Verlagsleiterin: Myrta Fasser

Redaktion Engadiner Post: Jon Duschletta (jd), Andrea Guttsell (ag),  
Fadrina Hofmann (fh), Jan Schlatter (js), Gianina Flepp (gf)  
Redaktion Posta Ladina: Nicolo Bass (nba), Stv. Chefredaktor  
Technische Redaktion: Morgan Fouqueau  
Korrekturat: Birgit Eisenhut (be)  
Online-Verantwortlicher: Jan Schlatter (js)  
Korrespondenten: Stephan Kiener (skr), Katharina von Salis (kvs),  
Ursa Rauschenbach-Dallmaier (urd), Giancarlo Cattaneo (gcc),  
Mayk Wendt (mw), Fabiana Wieser (faw), Denise Muchenberger (dem),  
Birgit Eisenhut (be), Stefanie Wick Widmer (sww), Imke Marggraf (ima),  
Jürg Baeder (jüb), Elisabeth Bardill (eba), Not Janett (nja),  
Corina Kolbe (cko), Ester Mottini (emo), Urs Oskar Keller (uok),  
Sabrina von Elten (sve), Barbara Esther Siegrist (bes).

Agenturen:

Schweizerische Despeschenagentur (Keystone/SDA)  
Fundaziun Medias Rumantschas (FMR)

Inserate:

Gammeter Media Werbemarkt, Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz  
Telefon 081 837 90 00  
E-Mail: [werbemarkt@gammetermedia.ch](mailto:werbemarkt@gammetermedia.ch)

Abonnementspreise Print+ (Digital und Print):

Inland: 1 Mt. Fr. 30.-, 6 Mte. 146.-, 12 Mte. 263.-

Abonnementspreise Ausland:

1 Mt. Fr. 42.-, 6 Mte. 221.-, 12 Mte. 443.-

Abonnementspreise Digital

Inland: 1 Mt. Fr. 25.-, 6 Mte. 118.-, 12 Mte. 215.-

Alle Preise inkl. MwSt.

Verkehrsunfall in San Carlo

**Polizeimeldung** Am Freitagnachmittag ist es in San Carlo zu einem Verkehrsunfall mit drei Personenwagen gekommen. Drei Personen wurden dabei verletzt. Ein 25-jähriger Automobilist fuhr am Freitag gegen 14.50 Uhr von Poschiavo herkommend auf der Berninapassstrasse in Richtung Livigno. Oberhalb von San Carlo geriet er nach ersten Erkenntnissen infolge von Sekundenschlaf auf die Gegenfahrbahn. Dort kam es mit dem 60-jährigen Lenker eines Personenwagens zu einer heftigen Frontalkollision. Ein weiteres auf der Gegenfahrbahn durch einen 62-jährigen Lenker fahrendes nachfolgendes Fahrzeug konnte nicht mehr rechtzeitig bremsen und fuhr auf den stehenden Personenwagen auf. Durch diese beide Kollisionen wurden insgesamt drei Personen mittelschwer verletzt und durch die Ambulanz in das Ospedale San Sisto Poschiavo gebracht. Anschliessend erfolgte eine Verlegung von zwei verletzten Personen ins Spital Oberengadin nach Samedan. Bei

diesem Unfall waren zwei Rettungsfahrzeuge des Centro Sanitario Valposchiavo sowie eine Patrouille des Bundesamts für Zoll und Grenzsicherheit und zwei Patrouillenfahrzeuge der Kantonspolizei Graubünden im Einsatz. Für die Reinigung der Fahrbahn wurde das Bezirkstiefbauamt aufgeboten. Alle drei am Unfall beteiligten Fahrzeuge musste mit dem Abschleppdienst abtransportiert werden. Der genaue Unfallhergang wird durch die Kantonspolizei Graubünden ermittelt. (kapo)

Für Adressänderungen und Umleitungen

Für Abonnemente:  
Tel. 081 837 90 00  
[www.engadinerpost.ch](http://www.engadinerpost.ch)

Engadiner Post  
POSTA LADINA

Veranstaltungen

Baderleda: Raumplanung Celerina

**Celerina** Wie hat sich Celerina in den letzten 20 Jahren entwickelt – und wohin geht die Reise? Welchen Einfluss hat die Raumentwicklung auf die Gesellschaft und das Wohlbefinden der Bewohnerinnen und Bewohner? Diesen Fragen und weiteren Aspekten rund um die Raumentwicklung will eine Podiumsdiskussion mit Fachpersonen nachgehen. Im Zentrum stehen die Themen Wohnraumentwicklung und soziale Nachhaltigkeit – auf der Basis von allgemeinen Entwicklungen in der Schweiz und am Beispiel von Celerina. Unter der Moderation von Barbara Haller Rupf,

Geschäftsführerin Academia Raetica, werden mitdiskutieren: Dr. Joëlle Zimmerli, Soziologin und Planerin, Orlando Menghini, Raumplaner, Christian Brantschen, Gemeindepräsident Celerina, Franziska Preisig, Präsidentin Forum Engadin und Juristin und Andy Ruch, Architekt. Die öffentliche Baderleda zum Mitdiskutieren vom Forum Engadin in Zusammenarbeit mit der Academia Raetica findet am Freitag, 11. Juli um 18.30 Uhr im Hotel Cresta Palace in Celerina statt. Im Anschluss daran offeriert die Gemeinde Celerina einen Apéro riche. Der Eintritt ist frei. (Einges.)

Kinderdorfführungen

**Celerina** Für alle kleinen Entdeckerinnen und Entdecker zwischen sechs und zwölf Jahren gibt es eine ganz besondere Gelegenheit: Eine spannende und spielerische Führung durch Celerina. Dabei lernen die Kinder auf unterhaltsame Weise mehr über das Dorf, seine Geheimnisse und Besonderheiten. Die Führung findet jeweils mitt-

wochs vom 9. Juli bis zum 13. August statt. Sie startet um 15.30 Uhr im Garten des Cresta Palace und dauert rund eine halbe Stunde. Eine Anmeldung ist erforderlich. Eltern dürfen ihre Kinder begleiten, die Führung ist für alle kostenlos. (Einges.)

Anmeldungen: [celerina@engadin.ch](mailto:celerina@engadin.ch)

Für regionale Berichte ist die Redaktion dankbar.

[redaktion@engadinerpost.ch](mailto:redaktion@engadinerpost.ch)

Leserforum

Nein zum Flughafenprojekt

Bestandteil des Sanierungspaketes. Mit den Tiefbauarbeiten soll in diesem Sommer begonnen werden.

Der Bund hat ein Sparpaket in die Vernehmlassung geschickt, wonach die 26 regionalen Flugplätze der Schweiz nicht mehr in den Genuss von 30 Millionen Franken kommen, sondern nur noch fünf Millionen. Christian Gorfer, Sprecher des Engadin Airport, sagt dazu in einer Zeitung: «Falls Samedan den Skyguide-Dienst einführen müsste, wird dies nicht zu finanzieren sein.»

In den letzten zehn Jahren sind 1064 mehr Jets gelandet. Im Jahr 2024 waren es 2921. Das sind 36 Prozent mehr Jets in zehn Jahren. 40 Prozent der 17693 Flugbewegungen im Jahre 2024 waren Helikopter. Die Infra hat der Uni St. Gallen eine Wertschöpfungsstudie in Auf-

Viele Besuchende am Tag der offenen Tür

**Medienmitteilung** Am Samstag, 28. Juni, fand in der neuen Schreinerei Schwab & Partner AG in Pontresina der Tag der offenen Türe statt.

Die Verantwortlichen ziehen ein sehr positives Fazit mit vielen Besucherinnen und Besuchern, einem regen Interesse an der Arbeit, interessanten Gesprächen

und einem persönlichen Austausch. «Die Wertschätzung, die wir an diesem Tag erfahren durften, bedeutet uns viel. Sie bestärkt uns darin, mit Engagement und Sorgfalt weiter an unseren Ideen und handwerklichen Lösungen zu arbeiten», steht in einer Mitteilung geschrieben.

Schreinerei Schwab & Partner AG

Gefährliche Cargovelos

**Medienmitteilung** Cargovelos, auch bekannt als Lastenfahrräder, werden gemäss der Beratungsstelle für Unfallverhütung für den Warentransport und als alternatives Verkehrsmittel für Familien immer beliebter. In der Hektik des Alltags können dabei wichtige Sicherheitsvorkehrungen vergessen gehen. Damit gefährden sich nicht nur die Lenkenden selbst, sondern auch die Kinder im Cargovelo und andere Verkehrsteilnehmende. Hinzu kommt: Durch die robuste Bauweise, die grössere Ladefläche sind Cargovelos und Car-

go-E-Bikes deutlich schwerer, breiter und weniger wendig als gewöhnliche Fahrräder.

Bei einer Kollision besteht die Gefahr, dass sich die Gurtschnallen lösen oder mangelhafte Gurte gar vollständig aus der Verankerung ausreissen, wie Unfallsimulationen zeigen. Die Lenkenden selbst können beim Aufprall über die Lenkstange in die Wanne fliegen und dort mit voller Wucht auf die Kinder fallen oder mit der Last kollidieren. Solche Unfälle können zu schweren Verletzungen führen. BFU

Engadiner Abend-OL-Serie

**Orientierungslauf** Zwischen 80 und 100 Läufer aus nah und fern nehmen an den Engadiner Abend-Orientierungsläufen teil. Sogar Weltmeisterinnen wie die Schwedin Tove Alexandersson oder die diesjährige Juniorensprintweltmeisterin Seline Sannwald oder Mitglieder eines nationalen Nachwuchskaders und Teilnehmer eines OL-Lagers nutzen die Möglichkeit zum Höhentraining im Engadin.

Die nächste Startmöglichkeit ist Donnerstag, 10. Juli. Treffpunkt ist Punt Muragl. Anmelden kann man zwischen 17.15 und 18.15 Uhr. Wie jedes Jahr werden fünf unterschiedlich schwierige Bahnen angeboten. Schwarz: technisch schwer über sechs Leistungskilometer, rot: technisch schwer, fünf bis sechs Lkm, gelb: technisch schwer, fünf Lkm, grün: technisch mittel, vier Lkm, und blau: technisch einfach, rund drei Lkm.

An jedem Lauf wird ein Tagespreis – ein Nachtessen in einem Restaurant – ausgelost, und wer an mindestens vier Läufen teilnimmt, hat die Chance, den ausgelosten Hauptpreis, eine Übernachtung für zwei Personen im Hotel Cresta Palace zu gewinnen.

Weitere Startmöglichkeiten: 3. Engadiner Abendlauf Donnerstag, 17. Juli Treffpunkt Schiessstand St.Moritz von 16.30 –18.15 Uhr; 4. Engadiner Abendlauf Samstag, 26. Juli, Vicosoprano, 13.30 –16.15 Uhr; 5. Engadiner Abendlauf, Donnerstag, 31. Juli, Cinuos-chel, 17.15–18.15 Uhr; 6. Engadiner Abendlauf, Samstag, 2. August, Chapella, Anmeldung 13.30–16.15 Uhr; 7. Engadiner Abendlauf, Donnerstag, 7. August, Anmeldung 17.15–18.15 Uhr. (Einges.)

Anmelden kann man sich jeweils über [www.entry.picoevents.ch](http://www.entry.picoevents.ch)

Konzert DuoArtesky

**Silvaplane** Lust auf einen Abend voller Musik, Gefühl und Geschmack? Das Duo Artesky mit der Pianistin Laura Valkovsky und der Violinistin Carolina Mazalesky nehmen Sie am Samstag, 12. Juli, mit auf eine Reise durch Mitteleuropa – voller Leidenschaft, Energie und berührender Melodien. Mit feuri-

gen Volkstänzen von Bartók, Dvořák und Brahms, mitreissenden Tangos und bekannten Filmklassikern. Das Konzert beginnt um 20.30 im Hotel Nira Alpina in Silvaplana. (Einges.)

Reservationen unter 081 838 69 69 oder [info@niraalpina.com](mailto:info@niraalpina.com)

Mangel an demokratischer Transparenz, verwendet bewusst ein Wording, welches uns Stimmbürger in einen bestimmten Glauben versetzen möchte.

Das Wort Solidarität wurde in einigen Leserbriefen und auch Artikeln zum Thema der Sanierung des Flughafens verwendet. Solidarität beschreibt ein Gefühl der Zusammengehörigkeit und des wechselseitigen Beistands, das sich in der Bereitschaft ausdrückt, füreinander einzustehen, sich gegenseitig zu unterstützen und gemeinsam für gemeinsame Interessen, Werte oder Ziele zu kämpfen. Stellen Sie sich beim Ausfüllen des Stimmzettels die Frage, wie gross Ihre Solidarität für die Erneuerung des Flughafens ist, welcher zum grössten Teil das Ausleben eines Luxus-hobbys ermöglicht.

Michael Voss, Bever



# Die unsichtbare Gefahr aus fremden Gewässern

**Invasive Arten, die in Gewässer eingeschleppt werden, können grossen Schaden anrichten. Seit dem 1. April gelten im Kanton diesbezüglich neue Vorschriften. Was sind die ersten Erfahrungen? Die EP/PL hat nachgefragt.**

RETO STIFEL

Sie reisen unbemerkt mit: angeheftet an Bootsrümpfen, versteckt in Wasserrückständen von Fischereigeräten oder als kaum sichtbare Larven in der Ausrüstung von Wassersportlerinnen. Die Rede ist von invasiven Neobiota – gebietsfremden Tieren und Pflanzen, die sich in den Ökosystemen unkontrolliert ausbreiten. Rund 800 solcher Arten sind in der Schweiz bekannt, 107 davon gelten als invasiv, in Graubünden sind es mindestens 58, schreibt das kantonale Amt für Natur und Umwelt (ANU) auf seiner Website. Einmal eingeschleppt, lassen sie sich kaum mehr aus einem Gewässer entfernen – mit teils gravierenden Folgen für Natur, Gesundheit und Wirtschaft.

**Auch Engadiner Seen gefährdet**

Prominentestes Beispiel: die Quaggamuschel, die 2016 erstmals im Bodensee nachgewiesen worden ist. Ursprünglich aus dem Schwarzen Meer stammend, wurde sie in europäische Seen eingeschleppt – und breitet sich seit einigen Jahren rasant aus, mit Auswirkungen auf das Ökosystem und die Wasserversorgung. Ihre Larven sind mikroskopisch klein und haften selbst in kleinsten Wasserrückständen an Ausrüstung oder Schiffsrümpfen.

Neophyten, also invasive Pflanzen, sind auch im Engadin längst bekannt und verbreitet. Wie sieht es aber bei den Gewässern aus – konkret den Oberengadiner Talseen – in Bezug auf invasive Organismen? Mittels DNA-Studien wurden im letzten Jahr Fragmente einer nicht heimischen Qualle im St. Moritzersee nachgewiesen. Auf Nachfrage sagte damals Laetitia Wilkins, Leiterin Fischerei beim Kanton, es sei durchaus möglich, dass die Seen bereits betroffen seien, da durch den



Die Oberengadiner Seengemeinden sensibilisieren auf die Gefahr von invasiven Arten, die in die Gewässer eingeschleppt werden könnten. Wie hier am Bootssteg am St. Moritzersee. Foto: Reto Stifel



Die Quaggamuschel ist eine – bei weitem aber nicht die einzige invasive Art –, die einmal in ein Gewässer eingeschleppt, für grossen Schaden sorgen kann. Foto: Eawag, Linda Haltiner

Wassersport Neobiota eingeschleppt werden könnten, die sich dann in den Seen ausbreiteten. Gewässer reagieren besonders sensibel: Was einmal drin ist, bleibt meist drin. Deshalb besteht in Graubünden – wie in anderen Kantonen auch – seit dem 1. April dieses Jahres eine Melde- und Reinigungs-

pflicht für Schiffe beim Gewässerwechsel. Was bedeutet das?

**537 Bewilligungen erteilt**

Alle Boote mit Kennzeichen benötigen eine Einwasserungsfreigabe, wenn sie in einem Gewässer im Kanton benützt werden. Diese Pflicht gilt

auch für Boote, die bereits in einem Kantonsgewässer sind. Bei diesen Booten war bis 30. April ein vereinfachtes Verfahren mit dem Ausfüllen einer Selbstdeclaration möglich. Seit dem 1. Mai erhalten Bootsbesitzer die Einwasserungsbewilligung für immatrikulierte Schiffe nur noch über die

Meldung eines Gewässerwechsels und eine Reinigung durch eine anerkannte Reinigungsstelle.

Um auf den Seen der Gemeinden Silvaplana und St. Moritz einwässern zu dürfen, muss vorgängig bei diesen Gemeinden zusätzlich eine entsprechende Bewilligung eingeholt werden. Die Gemeinden prüfen das Gesuch, und unter anderem muss die gültige Einwasserungsfreigabe vorgelegt werden.

Gemäss dem Amt für Natur und Umwelt sind seit dem 1. April 537 Einwasserungsbewilligungen für Bündner Gewässer erteilt worden – 398 davon mittels Selbstdeclaration, die restlichen über die Meldung eines Gewässerwechsels.

**Vorgaben eingehalten**

Die Kantonspolizei Graubünden führt im Rahmen ihres Grundauftrags auch Kontrollen durch. Dabei müssen die Schiffführenden das Dokument «Einwasserungsfreigabe» den Kontrollorganen vor dem Einwässern vorweisen. «Bei unseren Kontrollen haben wir festgestellt, dass die Auflagen durchgängig eingehalten worden sind», schreibt die Kantonspolizei auf Anfrage.

Die Gemeinde Silvaplana hat bei den Bootsplätzen sowie an den jeweiligen Einstiegen für Surfer und weitere Wassersportlerinnen Schilder mit allen wichtigen Informationen aufgestellt. «Die Kite- und Surfschule sowie der Campingplatz sind instruiert und informieren die Wassersportler. Das Tourismusbüro hat bei Veranstaltungen auf dem See die entsprechenden Freigabebestätigungen einzuholen», schreibt die Gemeinde auf Anfrage.

**Wassersportgeräte reinigen**

Die Schiffsmelde- und -reinigungspflicht gilt seit dem letzten Sommer bereits in den Kantonen Bern, Luzern, Nidwalden, Obwalden, Schwyz, Uri und Zug. In einem gemeinsamen Merkblatt wird darauf aufmerksam gemacht, dass Schiffe ohne Kennzeichen sowie Wassersport- oder Fischereigeräte bei jedem Gewässerwechsel einer gründlichen Reinigung dringend unterzogen werden sollten.

Weitere Informationen auf [www.anu.gr.ch/neobiota](http://www.anu.gr.ch/neobiota)

## Feier 200 Jahre Stilfser-Joch-Strasse

**Grenzen** Rund 250 Menschen versammelten sich am Sonntag auf dem Stilfserjoch, um das 200-Jahr-Jubiläum der gleichnamigen Passstrasse zu begehen. Höhepunkt der Veranstaltung war ein Festakt mit politischer Beteiligung aus der Schweiz, Südtirol und der Lombardei.

Am Festumzug beteiligten sich Musikkapellen, Chöre, Alphorn- und Jagdhornbläser, historische Kutschen sowie Bergretter, Skifahrer und Alpinisten aus den drei Regionen. Auch der frühere Skirennfahrer Gustav Thöni war unter den Teilnehmenden.

Trotz widriger Witterung nahmen zahlreiche Gäste teil, darunter der Bündner Regierungspräsident Marcus Caduff, Südtirols Landeshauptmann Arno Kompatscher, der Südtiroler Senator Luigi Spagnolli sowie die Landesräte Daniel Alfreider und Christian Bianchi. Aus der Lombardei waren Regionalassessor Massimo Sertori und der Präsident der Provinz Sondrio, Davide Menegola, angereist. Die Bürgermeister der umliegenden Gemeinden – Gabriella Binkert Becchetti (Val Müstair), Silvia Cavazzi (Bormio), Franz Heinisch (Stilfs) und Rafael Alber (Prad) – waren ebenfalls vor Ort. Mar-

cus Caduff betonte, dass die Strasse und der Umbrailpass eine direkte Verbindung zwischen der Schweiz, Südtirol und der Lombardei darstellen. Die gemeinsame Feier sei ein Ausdruck des politischen Willens zur Zusammenarbeit über die Grenzen hinweg. Auch Gabriella Binkert Becchetti unterstrich die Notwendigkeit gemeinsamer Strategien. Die Menschen in den Grenzregionen hätten zwar unterschiedliche Nationalitäten und Sprachen, stünden jedoch vor ähnlichen Herausforderungen. Es gehe darum, die Interessen von Tourismus, Wirtschaft, Naturraum und Bevölkerung miteinander zu vereinbaren.

Die Stilfser-Joch-Strasse wurde zwischen 1820 und 1825 gebaut. Mit ihren 82 Kehren und sechs Tunnels galt sie zur Zeit ihrer Entstehung als technisches Meisterwerk. Heute ist sie ein beliebtes Ziel für Ausflügler, Velofahrer und Automobil-Enthusiasten.

Bereits am Samstag war die Strasse Kulisse eines Oldtimertreffens mit rund 150 Fahrzeugen. Unter den gezeigten Modellen waren ein Silberpfeil-Rennwagen von 1934 und ein «Alpensieger» von 1913. MM OK 200-Jahr-Jubiläum

## Beiträge für Verbauung des Ovel da la Resgia

**St. Moritz** Die Regierung genehmigt ein Projekt der Gemeinde St. Moritz für die Verbauung des Ovel da la Resgia und sichert ihr Beiträge nach Wasserbaugesetz und der NFA-Programmvereinbarung mit dem Bund im Bereich «Gravitative Naturgefahren nach Wasserbaugesetz» zu. Dies geht aus einer Mitteilung der Standeskanzlei des Kantons Graubünden hervor.

An die veranschlagten Kosten von 4,6 Millionen Franken spricht sie einen Kantonsbeitrag von maximal 920'000 Franken und verfügt einen Bundesbeitrag von maximal 1,61 Millionen Franken. Zudem sichert sie ihr einen Kantonsbeitrag nach Strassengesetz von maximal 207'000 Franken zu. Der Wildbach Ovel da la Resgia entspringt im Gebiet Munt da San Murezzan und mündet mitten im Siedlungsgebiet von St. Moritz in den St. Moritzersee.

Um die Erosionsaktivität zu bremsen, wurde der Gewässerlauf in der Vergangenheit mit Sperrenverbauungen und einem Geschiebesammler stabilisiert. Im Rahmen der periodischen Inspektionen hat die Gemeinde St. Moritz festgestellt, dass die bestehenden Verbauungen baulich schadhaft sind. Eine



Das Projekt beinhaltet Bauarbeiten in drei Bachabschnitten. Foto: Büro WNT

detaillierte Gefahrenanalyse hat zudem ergeben, dass ein Ausbau des bestehenden Verbauungssystems notwendig ist, um dem gesteigerten Sicherheits-

bedürfnis des Siedlungsgebiets Rechnung zu tragen. Das Projekt sieht Baumaassnahmen in drei Abschnitten des Bachs vor: Im ersten Abschnitt sollen Holzkastensperren ersetzt werden. Im zweiten Abschnitt unterquert der Bach die Via Tinus in einem Durchlass. Dieser wird durch eine neue Konstruktion ersetzt. Der neue Durchlass ist rund 30 Meter lang und weist eine Öffnung mit einer Breite von 2,7 Metern und einer Höhe von 2,2 Metern auf. Dies reicht aus, um im Hochwasserfall das Wasser und das Geschiebe rücktaufrei abzuleiten. Um Schwemmholz und grosse Wurzelstöcke fernzuhalten, soll zudem oberhalb des Durchlasses eine Netzsperrre ins Bachgerinne eingebaut werden. Zusätzlich wird auf diesem Abschnitt ein Geschiebesammler mit einem Rückhaltevolumen von circa 600 Kubikmeter erstellt. Im dritten Abschnitt verläuft der Bach in steilem, rutschigem Gelände. Sieben neue Beton-Wildbachsperren sollen die Bachsohle und die seitlichen Uferböschungen stabilisieren. Zusätzlich sind drei Schlitzsperren vorgesehen, welche einen Rückhalteraum für insgesamt circa 225 Kubikmeter Geschiebematerial bereithalten. (staka)



# «Wir wollen unsere Anliegen einbringen

**Den WWF Graubünden gibt es seit 50 Jahren. Die letzten 25 Jahre hat Anita Mazzetta als dessen Geschäftsleiterin massgeblich mitgeprägt. Die grüne Politikerin spricht über Meilensteine des Umweltschutzes, die Wichtigkeit von Gewässern und weshalb es den WWF in zehn Jahren mehr denn je brauchen wird.**

JON DUSCHLETTA

**Engadiner Post:** Anita Mazzetta, 1961 wurde der WWF Schweiz gegründet. Sie sind sozusagen mit diesem aufgewachsen. Welche Erinnerungen haben Sie?

Als Kind keine, ich habe die Umweltorganisationen so nicht wahrgenommen, und ich glaube, sie waren auch in der Familie nie ein Thema. Von daher musste ich das selber entdecken. Als Studentin und später als Medienfrau wurde ich dann immer wieder mit den Aktivitäten des WWF Graubünden konfrontiert, mit all diesen grossen Geschichten, wie der Widerstand gegen die Überflutung der Greina-Ebene, und der Val Curciosa oder gegen den Zusammenschluss der Skigebiete von Arosa und der Lenzerheide.

**Hat Sie das rückblickend in Bezug auf Ihre berufliche Karriere geprägt?**

Ja, die Aktivitäten des WWF im Kanton Graubünden haben mich ganz bestimmt geprägt, weil ich als Journalistin darüber berichtet habe und damals mit diesen Leuten auch Kontakt hatte. Und als dann im Jahr 2000 die Stelle als Geschäftsleiterin des WWF Graubünden ausgeschrieben war, hat es bei mir sofort Klick gemacht. Es war ein Bauchentscheid, und gleichzeitig auch ein Entscheid des Herzens.

**Sie waren zwölf, als der WWF Graubünden 1975 als siebte Sektion von WWF Schweiz gegründet wurde. Und 37, als Sie Ihre berufliche Ausrichtung umgekrempelt und deren Geschäftsleitung übernommen haben.**

Ja, und es ist mir nicht schwergefallen. Ich war damals schon seit etwa 15 Jahren bei den Medien, bei RTR, danach als Regionalkorrespondentin von SRF und fand, es sei Zeit damit abzuschliessen und zu neuen Ufern aufzubrechen. Deshalb kam die Gelegenheit zum genau richtigen Zeitpunkt. Ich war wirklich bereit für einen Wechsel. Natürlich musste ich damit die schönen Seiten der Medienarbeit hinter mir lassen. Aber beim WWF und als Geschäftsleiterin habe ich auch sehr viel mit Kommunikation zu tun. Das liegt mir, das mache ich gerne. Ich konnte das behalten und weiterführen. Einfach anders und auf der anderen Seite. Ich habe es aber nie so wahrgenommen, dass ich etwas hätte aufgeben müssen.

**Wenn Sie auf 50 Jahre WWF Graubünden zurückblicken, auf all die Meilensteine, die auf der Internetseite aufgeführt sind und die Sie zum Teil miterlebt haben, welche Projekte würden Sie zuoberst auf eine Liste setzen?**

Ich bin jetzt durch das Jubiläum selber ins Archiv gegangen und arbeite aus aktuellem Anlass die frühere Zeit auf, das ist extrem spannend. Der Einsatz für lebendige Gewässer ist ein Thema, das sich als roter Faden durch die ganze Geschichte des WWF spinnt, bis heute. Als der WWF Graubünden gegründet wurde, führten sehr viele Bäche und Flüsse bei uns null Restwasser. Beim Kraftwerk Reichenau gab es beispielsweise bis ins Jahr 2000 im Rhein kein Restwasser und keine Fischtreppe, so dass die Fische nicht aufsteigen konnten. Die Seeforelle stand damals kurz



Anita Mazzetta: «Der WWF ist nicht hier, um sich Freunde zu machen.»

Foto: Jon Duschletta

vor dem Aussterben. Das kann man sich heute gar nicht mehr vorstellen.

**Wofür der WWF dann auch gekämpft hat.**

Ja, aber es war ein langer Kampf bis hin zur Abstimmung über die Gewässerschutzinitiative. Mit der Annahme des Gegenvorschlags im Jahr 1992 wurde dann endlich das Restwasser geregelt. Die Umsetzung der Restwassersanierungen liess aber lange auf sich warten und dauert bis heute. Aber auch der Kampf gegen riesige Stauseen und Pumpspeicherkraftwerke in Graubünden wie in der Curciosa, Val Madris oder am Anfang natürlich in der Greina-Ebene hat den WWF Graubünden stark gefordert. Dieser Kampf für lebendige Gewässer ist schon herausragend. Der WWF hat so dem Kanton ganz viele ganz schöne Landschaften geschenkt. Aktuell nimmt der politische Druck auf einst gerettete Landschaften leider wieder massiv zu.

## «Einsatz für lebendige Gewässer ist der rote Faden der Geschichte»

**Beim Stichwort Gewässer kommen einem im Engadin unweigerlich die verschiedenen realisierten und zum Teil noch geplanten Revitalisierungen in den Sinn. Wie nehmen Sie das wahr?**

In den letzten Jahren und mit dem Aufkommen der kostendeckenden Einspeisevergütung (KEV) hatten wir einen regelrechten Boom an Kleinkraftwerken, auch an den Seitengewässern im Unterengadin. Exakt jene Bäche, die man damals beim Bau des grossen Kraftwerks der Engadiner Kraftwerke intakt und unberührt lassen wollte. Doch Schritt für Schritt wurden auch diese für die Wasserkraft genutzt. Ich hatte extrem Mühe mit diesem Endausbau der Wasserkraft. Der WWF hat sich dafür eingesetzt, dass diese Anlagen zumindest so ökologisch und verträglich wie möglich gebaut wurden. Heute müssen Kraftwerke angemessene Restwassermengen abgeben, Schwall-Sunk verhindern und funktionierende Lebensräume für die Fische sicherstellen. Der Einsatz des WWF für das Gewässerschutzgesetz hat sich gelohnt, denn so bleiben uns trotz Nutzung Bäche erhalten, welche diesen Namen auch verdienen. Die grosse Baustelle sind heute die alten Kraftwerke, die saniert werden müssen.

**Ein Kampf mit tatkräftiger Unterstützung...**

...durch eine Volksinitiative. Im Jahr 2005 haben die Schweizer Fischer die Initiative «Lebendiges Wasser» lanciert, die der WWF tatkräftig mit unterstützt hat. Dank dieser Initiative muss die Sanierung der Kraftwerke und die Revitalisierung der Gewässer vorangetrieben werden. Gerade im Oberengadin hat man so am Inn einen Hotspot der Revi-

talisierungen geschaffen. Das tut einem so gut, wenn man die Aufwertung dieser herrlichen Flusslandschaften und auch die Reaktionen der Menschen sieht, die wirklich Freude daran haben. Dank dieser Revitalisierungen und Sanierungen wendet sich der heute prekäre ökologische Zustand der Gewässer vielleicht wieder ein bisschen zum Guten.

**Schönheit hat auch Schattenseiten. So schaffen Geschiebeablagerungen in revitalisierten Gebieten im Unterengadin aktuell neue Probleme, die nach menschlichem Eingriff rufen, damit Uferpartien nicht weggespült werden. Was sagen Sie dazu?**

Nach einer Revitalisierung braucht es immer etwas Zeit, bis sich der Geschiebehaushalt, also die Auflandungen und Erosionen wieder einpendeln. Darum sind Interventionen nach Revitalisierungen nichts Ungewöhnliches. Gewässer sind zudem ein Gesamtsystem, welches man von der Quelle bis zur Mündung ins Meer anschauen muss. Wenn man irgendwo einen Eingriff vornimmt, auch eine Verbesserung, dann hat das meistens Auswirkungen weiter unten. Wir plädieren deshalb schon lange dafür, dass man einzugsgebietsmässig denkt, also über das gesamte Einzugsgebiet eine Gesamtplanung erstellt und alles ganzheitlich betrachtet. Da sind wir noch nicht am Ziel, aber das Bewusstsein wächst.

**Aber?**

Es ist klar, man wird die Flüsse nie auf ihren ursprünglichen Zustand renatu-

rieren können. Heute haben wir überall Nutzungen, Siedlungen, Infrastrukturen. Es ist also immer ein Abwägen, wo soll die Natur Platz haben und wo muss man die Infrastruktur und den Menschen schützen. Wir brauchen in den Flüssen aber Perlenketten renaturierter Flächen, damit die stark isolierten Lebensräume wieder miteinander vernetzt werden können. Es ist wichtig, dass wir in den Gewässern wie auch auf dem Land sogenannte ökologische Trittsteine für die Arten schaffen. Sonst können wir den Biodiversitätsverlust nicht stoppen. Ausserdem, revitalisierte Flüsse bringen auch mehr Hochwassersicherheit. Gerade im Hinblick auf Extremereignisse, die mit der Klimaerwärmung zunehmen werden, ist das wichtig.

## «Nutzung und Natur schliessen sich nicht aus»

**Einen Nutzungskonflikt erleben wir aktuell am Spölbach im Schweizerischen Nationalpark mit der Anreicherung des Umweltgiftes PCB im Bachsediment. Ein Problem, dass überall vorkommen kann.**

PCB ist tatsächlich noch in vielen Kraftwerken und deren Anlagen als Korrosionsschutz vorhanden. Bei Erneuerungsarbeiten ist das Problem auf den Radar gerückt. PCB ist hochgiftig und darf nicht in die Flüsse gelangen, das ist schlichtweg verboten. Aber zurück zum Konflikt Mensch-Natur. Wir leben nun mal in einer Kulturlandschaft. Wildnis gibt es kaum. Der grösste Teil unserer Landschaft wie die Gewässer, der Wald, Wiesen und Weiden sind eine vom Menschen geprägte Kulturlandschaft. Die Terrassenlandschaften mit den Trockenwiesen im Unterengadin sind das Resultat ihrer Bewirtschaftung. Dank dieser extensiven Nutzung haben wir heute noch struktur- und artenreiche landwirtschaftliche Flächen. Also, die menschliche Nutzung und die Natur schliessen sich nicht aus. Mensch und Natur müssen aber natürlich in Harmonie miteinander stehen. Wir müssen die natürlichen Ressourcen so nutzen, dass auch die nächsten Generationen ihre Bedürfnisse stillen können. Heute sind wir weit davon entfernt.

## «Nachhaltigkeit gehört zur DNA des WWF Graubünden»

**Lässt sich die Entwicklung stoppen? Man findet Umweltchemikalien im Gewässer, überall auch Mikroplastik, sogar in den Macunseen im Nationalpark.**

Wir haben tatsächlich sehr viele Probleme, die zum Teil besorgniserregend sind und unsere nächsten Generationen noch vor grosse Herausforderungen stellen werden. Eben Mikroplastik, aber auch sogenannte Ewigkeits-Chemikalien, die heute im Wasser und Boden, in Tieren, Pflanzen und in unseren Körpern nachgewiesen werden. Wie soll man diese Stoffe wieder zurückholen, und wie schaffen wir es, diese zu vermeiden? Das ist eine Herkulesaufgabe.

**Haben Sie eine Lösung?**

Nein. Die Forschung dazu ist noch relativ neu, und die Politik tut sich schwer mit griffigen Massnahmen. Aber klar ist, dass wir an der Quelle ansetzen und solche Stoffe vermeiden müssen, weil die Schadensbekämpfung schwierig,



# und ernst genommen werden»

wenn nicht unmöglich ist, und uns teuer zu stehen kommt. Beim Klimaschutz ist es genau gleich. Wir wissen, dass wir jetzt handeln müssen, weil die Auswirkungen der Klimaerwärmung die Menschheit vor grosse Herausforderungen stellt und die Klimaschäden uns teuer zu stehen kommen. Es sind wahnsinnige Aufgaben, die wir unseren nächsten Generationen aufbürden. Wir müssen jetzt handeln, damit wir die Klimaauswirkungen überhaupt noch irgendwie meistern können. Dieses Denken, dass wir nachhaltig leben und wirtschaften müssen, gehört zur DNA des WWF.

**Zurück zum Spöl. Im Herbst soll die PCB-Sanierung starten. Welche Rolle nimmt der WWF Graubünden dabei ein?** Jene, dass wir von Anfang an kritisch hingeschaut haben und gesagt haben: so nicht. Mit unserer Einsprache haben wir gefordert, dass das PCB möglichst vollständig beseitigt wird. Es gab dann einen Runden Tisch, wo wir zusammen mit den anderen direkt Involvierten, dem Nationalpark und den Kraftwerken, versucht haben, das Beste aus der Situation zu machen. Der Kanton hat schliesslich die Lösung vom Runden Tisch übernommen und verfügt. Das ist oft unsere Rolle: Wir setzen uns konstruktiv für einvernehmliche Lösungen ein. Ich bin überzeugt, dass dies ein guter Weg ist.

**Rollen hatte der WWF noch andere. Sie haben Olympische Winterspiele in Graubünden bekämpft, die Alpine Ski-WM, sagen wir kritisch begleitet und auf der anderen Seite habt Sie sich für den massvollen Umgang mit Beutegreifern eingesetzt, für Bär, Luchs und Wolf. Macht man sich so Freunde?** Wir sind nicht hier, um uns Freunde zu machen. Das kann nicht unsere Aufgabe sein. Wir wollen die Natur schützen und einen nachhaltigen Umgang mit den natürlichen Ressourcen erreichen. Wir haben internationale und nationale Ziele, und die setzt der WWF Graubünden hier im Kanton um. Und klar, wir haben auch Freunde und wir haben eben auch Leute, die uns nicht so gut finden. Das ist nor-

mal. Wir sind ein Interessenverband mit klaren Zielen. Und die, die das gut finden, unterstützen uns, die anderen weniger. Das ist bei jedem Interessenverband so.

**Sie haben lange als Journalistin gearbeitet, haben dann die Fronten gewechselt, weg von der neutralen Berichterstattung hin zu einer klaren Position und einer Interessensgruppe. Dann haben Sie 2007 die Grüne Partei Graubünden mitgegründet, präsidierten diese heute und vertreten diese seit 2022 auch im Grossen Rat für den Wahlkreis Chur. Ist es eine logische Folge Ihrer Biographie, dass auch die Politik noch dazugekommen ist?**

Ja, weil der WWF eine Organisation ist, die selbstverständlich auch politische Hebel nutzt. Wenn in der Politik gute Entscheidungen für die Umwelt getroffen werden, dann hat das einen positiven Effekt auf die Umwelt. Von daher war für mich schnell klar, dass ich die politischen Hebel nicht nur von aussen beeinflussen will, sondern ganz direkt daran mitwirken will, damit es in die richtige Richtung geht. Von daher ist meine politische Arbeit tatsächlich eine logische Folge aus meinem Job.

«Ich bin noch nie den einfachen Weg gegangen»

**Sie waren sich als Journalistin Gegenwind gewohnt, danach beim WWF sowie und auch als grüne Politikerin. Haben Sie sich jemals überlegt, ob Sie es nicht auch hätten gemütlicher haben können?** Nein, das entspricht nicht meinem Naturell. Ich bin noch nie den einfachen Weg gegangen. Ich habe Herausforderungen nie gescheut. Schon als Kind musste ich hören, ich würde mit dem Kopf durch die Wand gehen, wenn ich etwas wollte. Das scheint also ein Charakterzug von mir zu sein. Wenn alles einfach wäre, dann wäre es mir, glaube ich, langweilig.

**Der WWF Graubünden feiert seinen 50. Wie hat sich dieser über diese Zeit verändert, hat sie sich überhaupt verändert?**

Ja, sehr stark sogar. Als ich vor 25 Jahren dazugestossen bin, war eine Veränderung schon spürbar. Früher musste man für den Umweltschutz wirklich noch auf die Strasse gehen und harte Kämpfe mit der Regierung führen. Es brauchte ein ganz anderes Auftreten, um sich Gehör zu verschaffen. Dies hat sich mittlerweile in dem Sinn entwickelt, dass wir heute oft schon früh in Projekte miteinbezogen werden. Wir sitzen mit Projektanten zusammen, nehmen an Runden Tischen teil, wo wir unsere Anliegen früh einbringen können, bevor das Projekt fertig und in Genehmigung ist. Vor 20 Jahren hat der WWF Graubünden zusammen mit der Vereinigung Bündner Umweltorganisationen ganz bewusst Tagungen organisiert, wo wir Projektanten, Behörden, Planer und Umweltorganisationen versammelt haben und diskutiert haben, wie der Einbezug der Umweltorganisationen zu einvernehmlichen Lösungen und guten Projekten führen kann, ohne vor Gericht zu landen.

**Weil man nicht vor Gericht landen will?** Genau, wir wollen per se keine Gerichtsentscheide, das ist für uns immer die allerletzte Option. Wir wollen unsere Anliegen einbringen und ernst genommen werden. Ich glaube, das hat sich sehr zum Positiven entwickelt. Es ist für alle Seiten ein Gewinn, wenn man miteinander spricht, aufeinander zugeht und am Schluss ein rechtskonformes Projekt hat. Aber es hat auch etwas mit dem Zeitgeist zu tun, dass man Projekte partizipativ angeht und möglichst alle Betroffenen mitnimmt.

**Wie ist der Kontakt zum WWF International oder WWF Schweiz?** Sehr eng. Wir sind eine Organisation, die klare internationale und nationale Ziele hat. Die setzen wir dann in den Regionen um. Auch der umgekehrte Weg ist aber wichtig. Wir im Feld spüren oftmals früher, wo es Handlungsbedarf gibt. Wir bringen das beim WWF Schweiz ein, diskutieren das gemeinsam und erhalten so auch dank ihrem Fachwissen eine grössere Schlagkraft.

Die Zeit der Einzelkämpfer in den Sektionen ist schon lange vorbei.

**Stichwort Feld. Sind Sie als Geschäftsführerin überhaupt noch im Feld?**

Im Feld sein heisst für mich bei den Leuten zu sein, bei den Menschen vor Ort. Wir sitzen mit Behörden und Projektanten zusammen, schauen uns die Situation im Feld zusammen an und besprechen deren Umsetzung. Diese Kontakte und die Vernetzung im Kanton sind extrem wichtig. Ich bin ein sehr kommunikativer Mensch und mache genau diesen Teil der Arbeit sehr gerne.

«Ich will ein gutes Archiv hinterlassen»

**Ist das letztlich auch Ihre Motivation?** Mich motiviert, dass man wirklich für die Umwelt etwas bewirken kann. Klar, wir haben auch Misserfolge, aber wir müssen uns an den Erfolgen messen. Diese motivieren weiterzugehen. Wir sind eine grosse Community mit vielen Freiwilligen, die in Graubünden für die Natur mit anpacken. Das inspiriert wahnsinnig. Der WWF ist keine Organisation von Schreibtischtätern.

**Sie haben Ihren schrittweisen Rückzug aus der Geschäftsleitung kommuniziert. Was geben Sie Ihren Nachfolgerinnen mit auf den Weg?**

Mir ist es sehr wichtig, eine Co-Leitung zu haben. So kann ich noch drei Jahre lang mein grosses Wissen und Netzwerk aus diesen letzten 25 Jahren weitergeben. Vieles ist nicht verschriftlich, sondern in meinem Kopf. Aber es geht hier nicht um mich, es geht um die Sache.

**Trotzdem wären Sie als ehemalige Journalistin ja die genau richtige Person, um all dies festzuhalten.**

Es ist diesbezüglich auch einiges vorgesehen für das 50-jährige Jubiläum. Eine Chronik ist beispielsweise bereits in Arbeit. Und natürlich, eine meiner

grossen Aufgaben ist es, ein gutes Archiv zu hinterlassen.

**Wagen Sie zum Schluss den Blick in die Glaskugel? Wo steht der WWF Graubünden in zehn oder 15 Jahren?**

Im Moment erleben wir gerade eine harte Zeit für den Umweltschutz. Die Politik schraubt die Massnahmen eher wieder zurück, obschon die Probleme riesig sind und immer grösser werden. Die Lücke zwischen der Notwendigkeit zum Handeln und dem, was wir bereit sind zu tun, wird immer grösser. Ich bin überzeugt, den WWF braucht es in zehn Jahren noch viel mehr als jetzt. Die Biodiversität- und Klimakrise sind für die nächste Generation die grossen Themen. Und ehrlich, irgendwie bin ich auch froh, muss ich diese immer grösser werdenden Herausforderungen nicht mehr stemmen. Aber noch bleibt mir etwas Zeit. Mein Antrieb war und ist, unsere Umwelt auch für die nächste Generation so zu bewahren, dass auch sie noch ihre Bedürfnisse decken kann.

Im Gespräch mit ...

... Anita Mazzetta

Themen, die bewegen, Menschen, die zu diesen Auskunft geben können: In der Serie «Im Gespräch mit ...» werden Personen in unregelmässigen Abständen zu verschiedenen Themen interviewt. Heute Anita Mazzetta. Die 62-Jährige ist in Trun in einer Bauunternehmer-Familie aufgewachsen, hat in Chur, Fribourg und Florenz Romanistik studiert und sich zur Gymnasiallehrerin ausbilden lassen. Sie lebt seit 40 Jahren in Chur, hat als Radio- und TV-Journalistin gearbeitet, 2000 die Geschäftsleitung des WWF Graubünden übernommen und 2007 die Grüne Partei Graubünden mitgegründet, welche sie heute präsidiert. Sie war Churer Gemeinderätin, Mitglied der GPK der Stadt Chur und ist seit 2022 Grossrätin für den Wahlkreis Chur. Sie ist auch im Stiftungsrat der Pro Terra Engadina. (jd)

## WWF Graubünden: Fünf Dekaden Herzblut für den Umweltschutz

**Am 14. November jährt sich die Gründung des WWF Graubünden zum 50. Mal. Damals stand noch die Vision einer nachhaltigen Zukunft der Stadt Chur im Fokus. Seither ist viel passiert, auch im Engadin.**

JON DUSCHLETTA

Knapp 5000 Mitglieder zählt der WWF Graubünden. Diese teilen die Anliegen der Umweltschutzorganisation und tragen die Bestrebungen rund um den Erhalt und die Förderung der Bündner Natur, der Landschaft, Gewässer aber auch der Energiewende und der allgemeinen Umweltbildung mit.

In den letzten 50 Jahren Zeit hat sich der WWF Graubünden dank engagierter Akteure zu einer wichtigen Stimme für den Natur- und Umweltschutz entwickelt, auch «für ein Miteinander von Mensch und Natur». Ein Blick in die Chronik des WWF Graubünden von 1975 bis heute zeigt eine ganze Palette an Umweltthemen, mit welchen sich der WWF auseinandergesetzt hat und sich auch in Zukunft noch wird auseinandersetzen müssen.

1977, nur zwei Jahre nach der Sektionsgründung – damals noch mit dem

Augenmerk auf die drohende Zerstörung der Landschaft für neue Skipisten und die geplante Linienführung der N13 im Domleschg –, wird auf Initiative des WWF Graubünden der Bündner Umweltclub gegründet, heute Umwelt Graubünden. Mit dabei waren damals verschiedene Umwelt-, Tier- und andere Naturschutzorganisationen. Im Folgejahr präsentierte der WWF Graubünden zusammen mit dem Bündner Umweltclub, der Pro Rein Anterieur sowie Fischer- und Jägerkreisen die Idee eines Landschaftsrappens, zusammen lancierte man die kantonale Volksinitiative für einen Energiefonds. Mit diesem sollten Gemeinden, welche ihrer Gewässer vor der Nutzung durch Wasserkraftwerke schützen, finanziell entschädigt werden. Die Initiative wird allerdings für ungültig erklärt, der Landschaftsrappen 1996 aber dennoch eingeführt, diesmal auf Bundesebene.

Im Jahr 2000 ist der WWF Graubünden seiner Zeit ein weiteres Mal voraus und holt «Noël», den ersten Herdenschutzhund nach Graubünden. Was damals als Pilotprojekt begann, ist über die Jahre zu einer wirksamen Selbstverständlichkeit im Herdenschutz geworden.

Die alpinen Ski-Weltmeisterschaften 2003 in St.Moritz beschäftigten den WWF Graubünden rund zehn Jahre lang. Auf eine Einsprache der Umweltschutzorganisation folgte eine enge Zu-



**Vor 25 Jahren lanciert der WWF Graubünden das Projekt «Herdenschutz Graubünden», heute ein institutionalisiertes Projekt.** Foto: Jon Duschletta

sammenarbeit mit den Organisatoren und der Standortgemeinde. Der Fokus lag dabei auf der Minimierung der Eingriffe in die Natur, wo immer dies möglich war, und auf faire Ausgleichsmassnahmen. Die aus seiner Sicht überdimensionierten Olympiapläne hingegen bekämpfte der WWF Graubünden mit einem Bündner olympiakritischen Komitee.

2014 mobilisierte der WWF Graubünden, nicht zuletzt mit dem Argument der dort brütenden Bartgeier, gegen ein geplantes Kraftwerk in der Val Chamuera bei La Punt Chamuesch

und obsiegte. In den Folgejahren setzt sich der WWF bis und mit Verwaltungsgerichtsentscheid erfolgreich gegen die Alpstrasse zur Rifaieralp durch. Diese hätte in der Val Müstair mitten durch ein Auerhuhn-Biotop geführt. 2016 erscheint die WWF-Studie über die Wasserressource im Einzugsgebiet des Inn und 2021 erhalten Bever für den Beverin und La Punt Chamuesch für die Ova Chamuera das vom WWF lancierte Label «Gewässerperle PLUS».

2023 und bis heute setzt sich der WWF zusammen mit Pro Natura und dem Schweizerischen Nationalpark für

eine rasche und umfassende Sanierung der Belastung des Oberen Spölbachs mit giftigem PCB ein. Eine Beschwerde gegen eine frühere Verfügung wurde zugunsten einer neuen kantonalen Sanierungsverfügung zurückgezogen.

Und heuer, im Jubiläumsjahr, bekam der WWF Graubünden vor Bundesgericht Recht. Er hatte sich gegen die Umnutzung der Alp Sprella zu einer SAC-Hütte gewehrt. Diese liegt in der Val Mora, laut dem WWF Graubünden eines der wenigen kaum erschlossenen Gebiete der Alpen zwischen dem Schweizerischen Nationalpark und dem italienischen Pendant am Stilfser Joch.

Die Übersicht über den vielfältigen Einsatz des WWF Graubünden der letzten 50 Jahre findet sich auf der Internetseite des WWF Südostschweiz unter dem Stichwort Jubiläum. Unter der Bezeichnung Südostschweiz arbeiten die beiden WWF-Sektionen Graubünden und Glarus zusammen. Deren gemeinsame Schaltzentrale ist die von Anita Mazzetta seit 25 Jahren geleitete Geschäftsstelle in Chur. Hier werden die Aktivitäten der Umweltschutzorganisation zusammen mit den Vorständen und den Freiwilligen geplant und durchgeführt. Die Geschäftsstelle ist auch Bindeglied zwischen den Sektionen und dem WWF Schweiz.



# Las Agnas e la Funtauna Merla quintan istorgia(s)

**Passand da Bever lung Las Agnas vers La Punt Chamues-ch s'inscuntra auncha fragmants d'üna veglia via al pè da la muntagna. Ella do perdüta da la via principela d'üna geda tres l'Engiadin'Ota**

La via mnaiva da la vart schnestra da la val vers il Pass da l'Avra e l'Engiadina Bassa. L'En as stortigliaiva tres üna planüra sulvedgia, alluvieda e palüdainta cuverneda eir dad agnas. La via tres Las Agnas valaiva già dal temp medievèl tampriv scu passagi e staziun d'importanza per gleüd e marchanzia. Hoz as preschainta quista cuntredgia scu terra cultiveda, per part eir cun palüds ed ün god dad agnas chi ho purto sieu nom rurel.

**Lö d'inscunter per giuven e vegl**  
Duri Campell manzuna in sia «Topografia retica» dal 1573 l'existenza d'ün bain puril illas Agnas, già da l'an 1436, numno eir Sün Palüds. Quel existiva our da duos chesas cun püssas stauzas, ün albièrg fich cuntschaint, locals d'economia, üna spaziusa sela per radunaunzas e festas, stallas e talvos. Il passagi sper Las Agnas d'eira üna geda sün ün tschert töch difficil da passer, siand lo l'ova da l'En dasper il pè da la muntagna. Que d'eira il lö inua cha'ls aschins assaglivan e plündragiaivan da not vitürins e viandants. Lur victimas gnivan büttedas in l'ova da l'En.  
Las Agnas d'eira il lö d'inscunter per giuven e vegl, üna suosta importanta e spartavias per viandants e pustüt pel transport da marchanzia in püssas direcziuns. Cò rivaiva la differenta vtüra no dal Pass dal Bernina, impustüt las pre-



Las Agnas vain darcho renatüriso. fotografia: Alfons Clalüna

dschedas buots da vin d'Vuclina, e'l sel no da las selinas da Hall i'l Tirol.

**Gronda piazza da faira da muvel**  
La marchanzia gniva s-chargeda e deponea per surder a l'otra port, ad ün'otra corporaziun da transport da las vschinaunchas d'Engiadin'Ota. Ils vitürins pajaivan üna taxa da vias e punts a las vschinaunchas, pel mantegnimaint da lur rutas. Bever, Samedan e Schlarigna furmaivan üna port. Ils chavallers pernottaivan aint il cuntschaint albièrg da Las Agnas, lur chavals illas stallas e pasculaivan sülla pas-chüra vicina, in possess da Bever e la Punt -Chamues-ch,

que chi ho do andit eir a dispüttas. L'an 1721 ho ün incendi devasto l'abitedi da las Agnas.  
Al principi dal 19. tschientiner valaivan Las Agnas scu piazza da las pü grandas fairas da muvel da l' Engiadin'Ota. Per la populaziun, per giuven e vegl, ün lö d'inscunter e trategnimaints, eir per festager bals, schlittedas e nozzas. Al di da Chalandamarz rivaivan ils scolars da Bever cun lur plumpas e s-chellas perfin eir giò Las Agnas, per chanter lo lur chanzuns, clappand eir üna buna marena. Ils giuven Engiadinais as chat-taivan minch'an in quist lö a la recruti-ziun militera.

**Center politic da las plaivs**  
Il postin, numno il pot, mnaiva mincha gövgia la posta no da Cuir sur l'Alvra, pigliand cun se quella our d'Engiadin'Ota. Il speditur stuvaiva mner svesch sia posta our d'Engiadina al deposit da Las Agnas. Veglias scrittüras da Bever tradeschan cha l'uster da Las Agnas avaiva il permiss da trer a nüz l'ova da Funtauna Merla vicina per sieu bügl.  
Quist abitedi nu d'eira cuntschaint unicamaing scu piazza d'inscunter üsito dal pövel, ma impustüt eir scu center politic da las plaivs d'Engiadin'Ota. Las tschantedas dal tribunel e dal cumön

da Sur e Suot Funtauna Merla avaivan adüna lö a las Agnas.  
Campell scriva in sia topografia da l'an 1573: «Duatschient pass dubels suot las Agnas, in direcziun da l'ova da l'En, sbuorfla üna funtauna sper la via suot ün crap our da la terra, numneda Funtauna Merla, Quella vela scu cunfin traunter las duos drettüras Sur Funtauna Merla cun Samedan e Suot Funtauna Merla cun Zuoz». Quista funtauna vain manzuneda illas cronicas già da l'an 1283. In quist lö da la funtauna cul crap, numno eir la «Peidra venerabla» gniva celebrò il saramaint dals homens d'uffizi da las drettüras ed eir dal landamma al di da la mastralia. Pel solit d'eiran ils Plantas ils privilegios per quista plaiv d'onur. Scu conclusiun da la festa gniva il mastrel accompagno dal pövel e'ls homens da cumön, vestieus in nair, vers Samedan u Zuoz.

**Ün lö sench e misterius**  
As po dubiter cha La Funtauna Merla valaiva dal temp preistoric scu ün lö sench e misterius, inua cha gnivan aduers ils Dieus da l'ova, rituels pajauns chi s'haun transfurmos e sun zuppos auncha hoz in üsits politics e cristiauns.  
Quist crap istoric dal güramaint a Las Agnas es gnieu schluppanto l'an 1856 e fat adöver per la nouva via traunter Bever e Samedan, e la Funtauna Merla cun tuot sieus misteris nun es hoz pü visibla. Ils ultims stizis dal bain puril da las Agnas sun sparieus l'an 1927.  
Ün'impreschiunanta renaturaziun il-la planüra da Las Agnas prevezza da realiser darcho in Engiadin'Ota üna cuntredgia natürela scu üna geda. L'En chattaro sieu let darcho tres Las Agnas da la vart schnestra da la val, via e viafier gnaron svios da la medemma vart al pè da la muntagna.  
Alfons Clalüna

Per cumpletter nossa squedra, tscherchains a partir dals 1. avuost u tenor cunvegna

- ün/üna administratur/a da las immobiglias e collavuratur/a per l'administraziun da fabrica 100 % ed
- ün/a collavuratur/a per la gruppa da lavur 100 %

**Administraziun da las immobiglias**  
Tar las incumbenzas principelas tuochan traunter oter l'administraziun ed il mantegnimaint da tuot las immobiglias da la vschinauncha scu eir las infrastrukturas (abitaziuns, chesas da parker, baunchins, decoraziun inviern/sted e.u.i.) scu eir la collavuraziun i'l secretariat da construcziun.

**Collavuraziun illa gruppa da lavur**  
Tar las incumbenzas principelas tuochan traunter oter lavuors da reparatura e da mantegnimaint dal parc da vehiculs a motor da la vschinauncha, scu eir da tuot las incumbenzas üsitedas d'ün servezzan da lavur cumünel.

Las descripziuns detagliedas da las piazzas e las pretaisas per quistas lavuors variedas, chatten Els/Ellas sün nossa pagina d'internet [www.gemeinde-silvaplana.ch/offeneStellen](http://www.gemeinde-silvaplana.ch/offeneStellen)

Nus ans allegrains da piglier in consegna l'annunzcha cun tuot ils documaints üsitos fin venderdi, 25 lügl 2025. Per plaschair trametter a la chanzlia cumünela da Silvaplana, Via Maistra 24, 7513 Silvaplana ubain per posta electronica a [f.giovanoli@silvaplana.ch](mailto:f.giovanoli@silvaplana.ch).

[www.silvaplana.ch](http://www.silvaplana.ch)

**Arrandschamaint**

## Clarinetissimo – ün concert extraordinari

**Sent** In dumengia chi vain, ils 13 lügl, ha lö a las 18.00 illa baselgia ün concert extra, perche cha «sal & paiver» displaschaivelmaing nun ha lö quist on. I suna ün quartet da clarinetas culs musicists cuntschaints in Grischun: Josias Just, B-clarinetta e corn-basset, Dani Häusler, bass-clarinetta, Heini Mäzener, B-clarinetta ed Es-clarinetta e Rahel Trinkler, B-clarinetta, ün concert nomnä «Clarinetissimo». Ün concert chi va sur il rom classic oura e preschainta ouvas d'eleganza barocca fin entusiassem dal temp modern. I'l center dal concert sta la cumposiziun «Dreilinden-Quartett» da Dani Häusler. Implü suna il quartet eir ouvas da Bach, Leonard Bernstein e Mendelssohn. A la fin dal concert maina il bus da cultura gratuitamaing inavo a Scuol, Ftan, Ardez e Tarasp. (protr.)

## In algordanza a l'hotel Tarasp

L'ultim giast dal Hotel Tarasp es sdruoglià ed es gnü our dal let ill'ultima stanza culla vezzüda vers Ftan. El chamina tras la ruina e realisescha: «I nu d'eira tuot ün söm, la canera, la puolvra, l'hotel sainza tet? Vain uossa listess strat giò l'Hotel Tarasp ed ils ospi m'han invlidà quia?»

Avant co cha l'ultim giast parta davent da Tarasp va'l ün'ultima jada sün tualetta e scriva là sül palperi da tualetta: «Bun viadi hotel vegl, l'ultim salüd avant cha l'hotel svanischa illas algordanzas e dvainta istorgia.» (A. Uebersax, S.Ammann)

fotografia: mad



# Üna chasa plain strom

**A Scuol vain construida üna chasa straordinaria. Id es ün ulteriur fabricat cun izolaziun da strom in Engiadina. Cun quel voul il patrun da fabrica s-chaffir spazi da viver pajabel e realisar ün proget exemplaric ed uschè local e perdürabel sco pussibel.**

Chi'd es minchatant da scuar insembel resgüm e ziplas, quai es rutina in üna marangunaria. Ma illa marangunaria da Michi Beer a Ramosch nu vegnan intant scuats sü be vanzets da laina, dimpersè eir da quels da strom. Ed eir davant l'ufficina nu's mantunan pel mumaint be truonchs, tramas ed assas, ma apunta eir üna ter pruna ballas da strom. Illa marangunaria «Be Lain» vegnan pel mumaint fabrichats 68 elements da lain e strom per construir la fatschada d'üna nouva chasa a Scuol cun nouv prümas abitaziuns.

### Üna premiera pel marangun

Fabrichar cun strom, quai es üna premiera pel marangun sco eir per l'Engiadina. Almain a quai chi riguarda fabricats novs. L'edifizi chi vain intant fabrichà tanter il sviamaint e la staziun da la pendiculara a Scuol sarà il prüm fabricat nouv in Engiadina cun ün'isolaziun da strom (dal 2013 es gnü isolà üna chasa existenta a Susch cun strom, la redacziun). «Vairamaing füss l'Engiadina üna regiun predestinada per da quistas chasas», disch Werner Schmidt dal büro d'architectura «Atelier Schmidt» da Trun chi'd es respunsabel pel proget. Quel büro s'ha specialisà per quist möd da fabrichar ed ha construi i'ls ultims 25 ons var 60 chasas cun izolaziun da strom. «Quai es ün möd da fabrichar insè simpel», disch l'architect pro ün gir tras la marangunaria insembel cul proprietari Michi Beer e'l mainafabrica Jon Armon Rauch. «Ma i's douvra la dretta mentalità e tenuta», agiundscha'l.

Ils elements ch'els contaimplan illa officina da la marangunaria Beer sun vairamaing pac spectaculars, i sumaglian ün zich ad üna s-chaffa da lain cun curunas implidas da süsom fin giosom cun strom. «Per da quists progets vaina fabrichà nossa resgia», disch Michi Beer. Na be ils elements per l'isolaziun cun strom vegnan fats our da lain, ma eir la construcziun brutta cun tuot ils travuns. Il lain per tuot quai deriva da pins schmers i'ls gods da Valsot: var 600m³ lain chi vain elavurà dal prüm fin l'ultim pass localmaing. «Tuot la valurisaziun capita quia illa regiun, cuosts per transports plü lungs e pass da producziun in officinas d'utrò scroudan», disch il marangun.

Pro'l strom es quai oter, quel vegn da l'Austria, eir schi'd es strom vairamaing tuot solit – ne d'üna sorta extraordinaria, ne elavurà o trattà in möd special. I sun ballas da strom sco chi vegnan pressadas eir süls chomps engiadinais. «Ma nus dovrain bod 800m³ strom, quai sun intuorn 80 tonnas», calculescha Michi Beer. «Uschè bler strom local nu's tschüffa. E la firma austriaca po prodüer las ballas sün masüra.»



Visualisaziun dal prüm fabricat nouv da plüssas abitaziuns a Scuol cun izolaziun da strom in Engiadina. visualisaziun: Atelier Schmidt



A schnestra: Inspecziun dals prüms elements da lain cun l'isolaziun da strom illa marangunaria «Be Lain» a Ramosch. A dretta: Intant amo üna fabrica scobleras otras: tanter sviamaint e staziun da la pendiculara vain fabrichà l'edifizi cun izolaziun da strom. fotografias: Michael Steiner/fmr

### Üna metoda cumprovada

Etabli nun es il strom intant amo sco material da fabrica, quai muossa eir l'esperienza fatta culla bürocrazia svizra. Cha pro l'import s'haja il prüm annunzchà ün official perquai chi manca il permiss d'import per pavel da muvel, quinta Michi Beer. E lura plü tard amo ün oter chi laiva far attent sülla fosa tariffa d'imposta sün la plüvalur per pavel da muvel. Finalmaing es il strom rivà a Valsot confuorm la ledscha sco material da fabrica.

Ma eir scha i'ls cheus nun es strom intant amo recugnuschü sco material da fabrica, nouva nun es quell'idea. In üna brochüra da l'uffizi d'agricultura da la Germania vain manzunà cha i'ls Stadis Units utilisavan fingià la fin dal 19avel tschientiner ballas da strom impè da quadrels per fabrichar chasas. E ch'ün apoteker illa cità francesa Montargis

haja fabrichà dal 1920 üna chasa cun ballas da strom chi sta fin hoz.

### Böt: redüer energia grischha

Eir l'architect Werner Schmidt disch: «Fin uossa m'invidan tuot ils patruns da fabrica chi han fabrichà cun strom amo adüna a tschaina.» Cha'l strom isolescha bain e saja bunmarchà – ed haja ün bilantsch energetic fich bun in congual cun lana minerala ed oters materials d'isolaziun. «Nus vain duos finamiras cun quista chasa», resümescha l'architect: «Da redüer l'usche-ditta energia grischha, quella chi vain dovrada illa producziun dals materials ed illa construcziun da l'edifizi. E da redüer l'energia i'l mantegnimaing da la chasa.»

Sper la construcziun cun lain e strom dessan üna pompa da s-chodar cun ajer ed aua ed üna installaziun fotovoltaica

sül tet güdar a ragiundscher quists böts. «Essenzial per quai es üna buna izolaziun, e dadaintvart paraids our da crap d'ardschiglia chi conservan l'energia, voul dir la chalur, e tilla dan giò be plan», declera l'architect. Perquai cha la chasa stess lura prodüer daplü energia sco ch'ella douvra, varà la tenor calculaziuns da l'architect compensà in 25 fin 30 ons tuot l'energia grischha.

### «Ün proget exemplaric»

Pels patruns da fabrica Daniel e Jannine Roner as tratta perquai eir d'ün proget exemplaric, ün chi dess muossar chi funcziuna eir oter co i'l möd da fabrichar etabli ed üsità. «Hozindi as fabricha bler be per guadagnar raps», disch Daniel Roner. «Perquai as metta il focus massa isolà be süls cuosts da construcziun e prouva da tegner quels uschè bass sco pussibel, sainza resguar-

dar ils cuosts da mantegnimaing. Che chi capita davo la construcziun nun es in quella logica tant important.» Ma schi's piglia pro ün tal proget üna perspectiva cumplessiva ed a lunga vista, lura as müdan las prioritats.

Il fabricat a Scuol cuosta intuorn set milliuns francs. Cha per els saja important da realisar il proget in möd uschè local e perdürabel sco pussibel, dischan ils patruns da fabrica – per cha'ls cuosts da mantegnimaing restan a lunga vista bass grazcha ad üna buna izolaziun ed aigna producziun d'energia. Cun lur proget lessan els spordscher a Scuol spazi da viver pajabel per ün fit chi's basa süls cuosts da mantegnimaing. A partir da l'utuon 2026 stessan las abitaziuns, ses cun 4,5 stanzas e trais cun 3,5 stanzas, esser prontas per abitar.

Michael Steiner/FMR

## Nouva abitaziun in chesa pravenda

**Baselgia** In marcurdi saira ho gieü lö la radunanza da la raspeda da la baselgia evangelica-refurmeda Engiadin'Otta Refurmo. Il quint annuel ed il quint d'investiziuns 2024 sun gnies apruvos unanimamaing.

Cun l'elecziun da Silvia Bott da Puntraschigna es la suprastanza darcho cumpletta. Las preschaintas e'ls preschaints haun piglio cumgio dals rava-

rendas Patrice Baumann e Thomas Maurer. Interimistic güdan oura ravarenda Cornelia Nussberger e ravarenda Maria Schneebeli.

A glistess mumaint es gnieu elet ravarenda Christoph Zingg per la raspeda Champfèr Silvaplauna Segl. Zieva cha Marie-Ursula Kind es gnida piglieda sü aint in la Sinoda es ella gnida eletta scu ravarenda per San Murezzan. Per Pun-

traschigna Schlarigna as es tenor il president Lucian Schucan sün buna via.

A Bever vain realisesa üna abitaziun da 3,5 staunzas aint illa chesa pravenda. Ils cuosts previs importan raduond 380000 francs. (protr.)

[www.engadinerpost.ch](http://www.engadinerpost.ch)

## Dapü protecziun da la Val Beton

**Puschlev** L'ovel chi vain giò da la Val Beton periclitescha il cumün da San Carlo i'l Puschlev in cas da strasoras. Bainschi exista ün sistem chi protegia il cumün, il territori agricul i'ls contuorns ed eir la via dal Bernina. Quel ho però patieu per part düraunt la sted 2023 d'ün ferm orizi. Uossa ho la Regenza grischuna approvu ün proget da la vschinauncha da Poschiavo per cor-

reger l'ovel da la Val Beton. Ella ho concedieu üna contribuziun chantunela da maximalmaing 791350 francs, e disponieu üna contribuziun federela da maximalmaing 595000 francs. Ils cuosts totels dal proget s'amuntan ad 1,7 milliuns francs. Planiso es que da reparer ils repairs dannagios e d'augmenter il volumen dal ramassader da gera da 9000 a 10000 meters cubics. (cdm/fmr)







# Rekordbeteiligung und deutsche Dominatorin

**Am vergangenen Wochenende hat mit Start und Ziel in Zernez der Radmarathon stattgefunden. 1100 Teilnehmende haben eine der Strecken bewältigt. Am Sonntag kam es zu mehreren Stürzen.**

140 Personen starteten am Freitag beim Prolog, 850 fuhren am Samstag die Strecke «La Cuorta», und 600 nahmen am Sonntag am Rennen «La Svizra» teil. Damit konnte das Organisationskomitee (OK) eine erfreuliche Bilanz ziehen. «Wir freuen uns über die steigenden Teilnehmendenzahlen und die gute Stimmung», wird OK-Präsident Flurin Bezzola in einer Medienmitteilung zitiert. Auch das Rahmenprogramm wurde rege besucht.

Der Engadin Radmarathon hat sich in den letzten Jahren zu einem festen Grösse der Schweizer Radsportszene entwickelt. Auch touristisch zeigt sich der positive Effekt: Die Zahl jener, die an beiden Hauptrennen teilnahmen, ist erneut gestiegen. Damit verlängert sich der Aufenthalt der Gäste in der Region, was sich positiv auf die Logiernächte auswirkt, steht in der Medienmitteilung geschrieben.

Der Prolog am Freitag führte über sieben Kilometer und 400 Höhenmeter. Bei den Männern siegte der Deutsche Pascal Wiederhold, bei den Frauen war Landsfrau Janine Meyer die Siegerin. Beide setzten sich auch in der Gesamtwertung der Bergwertung durch.

Am Samstag stand das Rennen «La Cuorta» über 97 Kilometer und 1367 Höhenmeter auf dem Programm. Bei den Männern entschied Cédric Werder (CH) den Zielsprint einer fünfköpfigen Spitzengruppe für sich. Es folgten Alesio Bragagna und Pascal Schmid. Janine Meyer gewann bei den Frauen erneut –



Das Feld am Samstag oberhalb von Susch im Anstieg zum Flüelapass.

Foto: Dominik Täuber

mit über neun Minuten Vorsprung auf Lisa Hartung und Lisa Stein.

Die Königsetappe am Sonntag, «La Svizra», führte über 117 Kilometer und 2815 Höhenmeter über den Flüela- und

den Albulapass. Pascal Schmid und Cédric Werder erreichten das Ziel gemeinsam, Schmid siegte mit einer Zehntelsekunde Vorsprung. Dritter wurde Pascal Wiederhold mit einem Rück-

stand von 5:14 Minuten. Janine Meyer siegte erneut klar mit über 13 Minuten Vorsprung auf Lisa Stein und Petra Egenschwiler – und entschied damit alle drei Rennen für sich.

Während des Rennens kam es bei der Abfahrt vom Albulapass zu einem Unfall mit zwei Beteiligten. Die Rennleitung neutralisierte daraufhin den betroffenen Abschnitt. Für die Zeitwertung galt die Passage auf dem Albulapass (siehe Kästchentext).

Beste Engadinerin über alle drei Rennen war Cornelia Ernst aus Celerina, bester Engadiner Stefan Christeler aus Samedan. Top-50-Platzierungen gab es auf der langen Strecke durch Andrea Franco Stöhr als 29. und Claudio Tschennett als 49. Bei den Damen wurde Samantha Zeller Siebte und Cornelia Ernst 45. Auf der «La Cuorta» wurde Ernst 43. Stefan Christeler belegte den 29. Rang.

Musikalisch umrahmt wurde das Wochenende am Samstag im Village in Zernez. Für Unterhaltung sorgten die Band «Diabolics» aus dem Val Müstair sowie das Duo «ChueLee» aus dem Entlebuch. MM Engadin Radmarathon/ep

Die Gesamtrangliste kann unter [www.datasport.com](http://www.datasport.com) abgerufen werden.

## Unfälle glimpflich ausgegangen

Am Sonntag haben sich auf der Fahrt über den Albulapass und in Zernez mehrere Unfälle und Stürze von Radfahrern ereignet. Dabei wurden gemäss der Kantonspolizei Graubünden mehrere Personen verletzt.

Auf Anfrage der EP/PL bestätigte OK-Präsident Flurin Bezzola die Unfälle. Bei der Abfahrt vom Albulapass stürzten unabhängig voneinander zwei Fahrer an der gleichen Stelle. Einer verletzte sich mittelschwer und musste mit der Rega abtransportiert werden. Der andere Fahrer zog sich leichtere Verletzungen zu und konnte

das Spital noch am gleichen Tag verlassen. Ein weiterer Fahrer, der im Aufstieg zum Pass bei Bergün gestürzt war, konnte selbständig nach Hause fahren. Gemäss Bezzola war die Stelle, an der die beiden Fahrer auf der Abfahrt stürzten, signalisiert, und es stand auch ein Streckenposten dort.

In Zernez ereignete sich zudem eine Kollision zwischen einem Rennvelofahrer und einer sich am Strassenrand befindlichen Bikerin. Die Bikerin wurde mit der Rega ins Spital Oberradengadin nach Samedan geflogen, konnte dieses zwischenzeitlich aber

wieder verlassen. Der Rennvelofahrer erlitt bei diesem Sturz Schürfwunden, setzte jedoch die Fahrt bis ins Ziel fort. Flurin Bezzola ist froh, dass alle Stürze letztlich glimpflich ausgegangen sind.

Es seien nicht mehr Unfälle zu verzeichnen gewesen als in anderen Jahren, auch wenn durch den Einsatz der Rega und von Ambulanzfahrzeugen dieser Eindruck entstanden sein könne. Bezzola erwähnt auch die sehr rasch und professionell abgelaufenen Rettungen und windet allen Beteiligten ein Kränzchen. (rs)

## Packende Duelle beim Swimrun Engadin

**Silvaplane** Der Swimrun Engadin ist am Wochenende mit rund 450 Teilnehmenden aus 32 Ländern durchgeführt worden. Gestartet wurde in drei unterschiedlichen Kategorien. Das Wetter zeigte sich wechselhaft: Auf einen kühlen und windigen Morgen folgte ein ruhiger Nachmittag mit Temperaturen um 24 Grad. Die Wassertemperaturen lagen bei durchschnittlich 15 Grad – deutlich wärmer als auch schon.

Die Strecke der World Series führte über eine Gesamtdistanz von 42,7 Kilometern durch das Oberengadin. Dabei wurden 36,9 Kilometer Laufstrecke auf Trails und 5,8 Kilometer Schwimmstrecken in neun Teilstücken durch die Seen von Silvaplana, Champfèr und Sils absolviert. Startort war Silvaplana, das Ziel befand sich in Sils.

In der Männerkategorie setzten sich die Vorjahressieger Jérôme Gueguen und Arnaud de Lustrac aus Frankreich bereits im ersten Schwimmen an die Spitze. Mehrere Verfolgerteams hielten den Rückstand während des gesamten Rennens gering, ohne die Führung übernehmen zu können. Nach zwei Dritteln des Rennens fiel eines der Spitzenteams zurück, womit es zum Duell um Rang zwei kam. Dieses entschied das französische Team David Pesquet und Rémi Andrade gegen Ben Thiesmeyer und Daniel Rowland für sich. «Wir haben versucht, von Anfang an das Tempo hochzuhalten, um uns beim Schwimmen abzusetzen», sagte Jérôme Gueguen nach dem Rennen. Arnaud de Lustrac ergänzte: «Wir wollten vermeiden, dass uns jemand

an den Fersen schwimmt, deshalb war es mental anstrengend.»

In der Kategorie Mixed lagen die französischen Duos Florian Schäfer und Lydie Waucquier sowie Pierre de Lustrac und Mélisande Muller über längere Zeit nahe beieinander. Schäfer und Waucquier konnten sich beim Campingplatz Maloja absetzen und das Rennen für sich entscheiden.

Bei den Männern der Einzelkategorie gewann Hugo Tormento aus Frankreich. Nach der kurzfristigen Absage seines Partners trat er alleine an und erreichte das Ziel in 4:19:36. Damit war er schneller als sämtliche Teamwertungen. Thierry Elena und Thomas Hustache, ebenfalls aus Frankreich, belegten die Ränge zwei und drei.

In der Frauenkategorie führten Sabina Rapelli (SUI) und Ulrika Eriksson (SWE) das Rennen vom Start weg an. Eriksson bekundete Mühe mit der Höhenlage im Engadin. «Sabina hat mich gut durch den Tag gebracht. Das hat für uns den Unterschied gemacht», sagte sie im Ziel. Rapelli hob hervor, dass es hilfreich sei, während des Rennens im Gespräch zu bleiben: «Das lenkt ab, wenn es schwierig wird.»

Bei den Einzelstarterinnen siegte Cendrine Gerosa aus der Schweiz vor Sara Pini aus Italien und Annette van Dieren aus den Niederlanden.

Medienmitteilung  
Öttilö Swimrun

Sämtliche Resultate gibt es unter [ottiloswimrun.com/races/engadin-switzerland-results/results](http://ottiloswimrun.com/races/engadin-switzerland-results/results). Da die Teilnehmenden nur nach Nationen aufgelistet sind, war es nicht möglich, die Resultate der Engadiner Teilnehmenden separat zu erwähnen.

**Pontresina stand am Wochenende im Zeichen des Trailrunnings: Bei der Jubiläumsausgabe der Bernina Ultraks kamen knapp 1000 Läuferinnen und Läufer aus aller Welt ins Engadin.**

Bereits am Freitag setzte der tschechische Athlet Tomas Farnik ein erstes Ausrufezeichen: Beim «GoVertical» auf den Gipfel des Piz Languard unterbot er den bisherigen Streckenrekord und erreichte nach 1:05:31 Stunden das Ziel. Bei den Frauen dominierte einmal mehr die Lokalmatadorin Flurina Eichholzer, die mit 1:12:51 Stunden erneut als Schnellste auf dem Gipfel stand.

**Wetter spielte kurz nicht mit**  
Am Samstag folgten die Hauptrennen zunächst mit einem kleinen Dämpfer: Ein unerwarteter Wetterumschwung mit Gewitterprognose über Teilen der Strecke zwang die Rennleitung zu einer Startverschiebung für «Steinbock» und «Corvatsch». Dank Wetterbesserung und dem späteren Einsetzen der Sonne konnte jedoch jedes Rennen wie geplant stattfinden. Tomas Farnik liess auch am Samstag nichts anbrennen: Nach seinem GoVertical-Sieg gewann er auch den «Steinbock» mit einer Zeit von 1:24:58 Stunden. Bei den Frauen siegte Anja Probst in 1:44:42 Stunden. Den «Corvatsch»-Trail über 30 Kilometer und 1800 Höhenmeter entschied Simon Schächli in 2:57:01 Stunden für



Das Trailrunning-Event hat zum 10. Mal stattgefunden. Die einheimische Läuferin Flurina Eichholzer erreichte den Piz Languard als erste

Foto: z. Vfg

sich und wiederholte damit seinen Triumph aus dem Jahr 2022. Schnellste Frau war Monika Schumacher mit einer Zeit von 3:36:40 Stunden.

**Neuer Streckenrekord**  
Der krönende Abschluss des Wochenendes war der Bernina Gletscher-marathon: Auf über 42 Kilometern und 2600 Höhenmetern führte die Strecke über Gletscher, Bergpässe und Panoramawege. In einem packenden Rennen sorgte der Schweizer Christian Mathys für den nächsten Paukenschlag: Mit einer Zeit von 4:39:04 Stunden pulverisierte er den bisherigen Strecken-

rekord um volle 20 Minuten – ein Meilenstein in der Geschichte der Bernina Ultraks. Auch bei den Frauen wurde stark gelaufen: Andrea Vlasakova aus Tschechien sicherte sich den Sieg in 5:42:44 Stunden.

2026 werden die Trails rund um Pontresina erneut ins Rampenlicht rücken: Die nächste Ausgabe der Bernina Ultraks findet wie gewohnt am ersten Juli-Wochenende statt: am 3. und 4. Juli 2026.

Medienmitteilung  
Bernina Ultraks

Die Gesamtranglisten aller Rennen können unter [bernina.ultraks.com](http://bernina.ultraks.com) eingesehen werden.



# Neue Pfarrpersonen und Wohnraum für Einheimische

Am 1. Juli fand in der evangelisch-reformierten Kirche in Silvaplana die erste Kirchgemeindeversammlung des Jahres statt. Neben der Genehmigung der Jahresrechnung standen auch Wahlen von Pfarrpersonen und Vorstand an.

Die von 68 Mitgliedern besuchte Kirchgemeindeversammlung bestätigte Pfarrerin Marie-Ursula Kind definitiv als Pfarrperson für St. Moritz. Sie wurde anlässlich der Synode der evangelisch-reformierten Landeskirche in die Synode aufgenommen und erfüllt damit die Voraussetzung, als Pfarrperson in einer Kirchgemeinde gewählt zu werden.

Im Rahmen der Nachfolgeregelung konnte als Pfarrperson für Sils/Silvaplana/Champfèr Pfarrer Christoph Zingg gewählt werden. Er wird mit seiner Partnerin ins Pfarrhaus nach Silvaplana ziehen. Er ist Vater von drei jungen erwachsenen Kindern. Er ist derzeit Pfarrer in Disentis und amtet darüber hinaus als Kirchenrat der Landeskirche Graubünden und als GPK-Mitglieder der evangelisch-reformierten Kirche Schweiz (EKS) und kennt das Engadin bereits aus früherer Tätigkeit in Bever. Er wird seine Tätigkeit im Engadin im März 2026 aufnehmen. Pfarrer Zingg erklärte: «Eine gelebte Willkommenskultur ist uns wichtig und Teil gelebten kirchlichen Alltags. Wir freuen uns darauf, ein offenes Haus zu führen, in dem Begegnungen zwischen Menschen unterschiedlichster Herkunft, Lebensformen und Weltanschauungen passieren: Freunde, Bekannte und unbekannte (Lebens-)Künstler und Künstlerinnen, mit spannenden und bewegenden Geschichten. Unkompliziert und hoffnungsvoll.»

Auch im Bezug auf die Nachfolgeregelung in Celerina/Pontresina konnte der Kirchgemeinde-Präsident Luzi Schucan von Fortschritten berichten. Aller Voraussicht nach findet am 23.



Wurden von refurmo verabschiedet, von links nach rechts: Pfarrer Thomas W. Maurer, Doris Hunger, Rosina Müller, Pfarrer Patrice J. Baumann. Foto: z. Vfg



Christoph Zingg ist der neue Pfarrer in Sils, Silvaplana und Champfèr.

August ein Vorstellungsgottesdienst mit anschliessender ausserordentlicher Wahlversammlung statt. Mit der Wahl

von Silvia Bott aus Pontresina in den Kirchgemeindevorstand ist der seit längerem vakante Sitz wieder besetzt und der Vorstand damit komplett.

### Ergebnis besser als erwartet

An der Kirchgemeindeversammlung im Frühsommer wird jeweils der Jahresabschluss von «refurmo» präsentiert und verabschiedet. Michael Pfäfli, Ressortleiter Finanzen, konnte bekannt geben, dass das Ergebnis leicht besser ausgefallen ist, als budgetiert. Damit schliesst das Geschäftsjahr mit einem Aufwandsüberschuss von 132008 Franken.

Im vergangenen Jahr wurden verschiedene Sanierungsarbeiten bei unterschiedlichen Gebäuden von «refurmo» vorgenommen. Unter anderem wurde das Dach der Kirche Crasta in Celerina neu gedeckt sowie die Fassade renoviert. Im Kirchlein im Fextal konnte erfolgreich eine Pilzsanierung durchgeführt werden.

Für den Ausbau des Dachgeschosses in eine 3,5-Zimmer-Wohnung im

Pfarrhaus Bever haben die anwesenden Mitglieder einen Kredit in Höhe von 380000 Franken gesprochen. Luzi Schucan, Präsident des Vorstandes «refurmo», erläutert, dass «refurmo» damit Wohnraum, beispielsweise für eine kleinere Familie, zu bezahlbaren Konditionen schaffen möchte und damit einen Beitrag zur Linderung der Erstwohnungs Knappheit im Oberengadin leistet. Es ist geplant, die Wohnung möglichst im Laufe des Jahres 2025 zu erstellen.

Am Ende der Kirchgemeindeversammlung wurden die scheidenden Mitarbeitenden verabschiedet. Pfarrer Thomas W. Maurer verlässt das Engadin Richtung Fläsch. Pfarrer Patrice J. Baumann wird Ende Juli seine Tätigkeit in Sils/Silvaplana/Champfèr beenden und seiner Frau nach Deutschland folgen. In den wohlverdienten Ruhestand gehen Doris Hunger und Rosina Müller, welche beide ihr Aufgabengebiet aus der Geschäftsstelle an ihre Nachfolgerin Monika Posch Strimer abgegeben haben. Medienmitteilung refurmo

## Diplome der Bündner Kantonsschule

**Chur** Insgesamt wurden an der Bündner Kantonsschule im Abschlussjahrgang 2025 für 130 Maturandinnen und Maturanden, 39 Fachmittelschülerinnen und Fachmittelschüler sowie für 39 Fachmaturandinnen und Fachmaturanden ein Abschlusszeugnis ausgestellt. 18 Absolventinnen und Absolventen durften das Eidgenössische Fähigkeitszeugnis Kauffrau/Kaufmann mit Berufsmaturität und eine Absolventin das Eidgenössische Fähigkeitszeugnis Kauffrau entgegennehmen.

Folgende Kandidatinnen und Kandidaten aus Südbünden haben die Prüfungen der Matura bestanden: Elisa Ganzoni aus Castasegna; Laura Gianotti aus Vicosoprano; Noemi Prinz aus Samnaun-Compatsch und Elena Zannetti aus Le Prese.

Zudem haben Elena Luminati, Poschiavo (Fachmittelschule), Elena Ida-Fides Pagnoncini, Li Curt (Fachmittelschule) und Samuel Walther, Müstair (Fachmaturität) ihre Fachdiplome erhalten. Bündner Kantonsschule

## Bergschule Avrona ist gut aufgestellt

**Avrona** Im Jahr 2024 hat das Team der Bergschule Avrona 24 Kinder und Jugendliche begleitet. Laut dem aktuellen Jahresbericht wurden die Mitarbeitenden durch ein professionelles Netzwerk und durch die gute Zusammenarbeit mit den Erziehungsberechtigten dabei unterstützt. Das Jahr 2024 hat an der Bergschule Avrona Veränderungen mit sich gebracht. So hat Sandra Eicher nach 12 Jahren das Präsidium des Stiftungsrates der Bergschule Avrona abgegeben. Stiftungspräsident ist jetzt Hans Peter Spreng. Die Jahresrechnung 2024 schliesst mit einem Jahresergebnis von 26000 Franken, dies bei einem Ertrag von 4,586 Millionen Franken und einem Aufwand von 4,520 Millionen Franken. (ep)

Anzeigen

Veranstaltungsreihe 2025  
**Kultur und Besinnung**

Mit einer einführenden Kirchenführung zum gewählten Thema (Walter Isler), einer Besinnung (Pfarrer Didier Meyer) und mit Orgelbegleitung (Jürg Stocker) tauchen wir in die mehr als 1000-jährige Geschichte von San Peter Samedan ein. **Treffpunkt ist jeden Donnerstag vom 10. Juli bis 7. August 2025 um 17.00 Uhr** bei der Kirche San Peter (oberhalb des Dorfes Samedan beim Friedhof).

Die ersten Veranstaltungen stehen unter dem Motto «**Steine**» (10.7.), «**Gammertinger**» (17.7.) und «**Singen/Gesang**» (24.7.) Dauer ca. 1 Stunde. Eintritt frei. Keine Anmeldung erforderlich. Kollekte.

[www.baselgias-engiadinaisas.ch](http://www.baselgias-engiadinaisas.ch)  
Walter Isler (Führung) und Jürg Stocker (Orgel)

**Betreuungsangebot für Menschen mit einer dementiellen Erkrankung in der Tagesstätte in Silvaplana oder zu Hause.**

**FRONDIS**  
Betreuung demenzerkrankter Menschen  
Via dal Farrer 17 · 7513 Silvaplana  
Tel. 079 602 25 20 · [info@frondis.ch](mailto:info@frondis.ch) · [www.frondis.ch](http://www.frondis.ch)

**Glückwunschinserat für Ihre Lernenden**

Zeigen Sie Ihre Wertschätzung und gratulieren Sie Ihren Lernenden mit einem Inserat. Profitieren Sie dabei von **50% Rabatt** – ganz gleich, welches Format Sie wählen.

Informationen zu Formaten und Preisen finden Sie auf unserer Website. Bei Fragen stehen wir Ihnen gerne beratend zur Seite.

**Gammeter Media AG**  
Telefon 081 837 90 00  
[werbemarkt@gammetermedia.ch](mailto:werbemarkt@gammetermedia.ch)

**Engadiner Post**  
POSTA LADINA

Musterinserat

**Wir gratulieren**

**Lara Muster**  
zur bestandenen Lehrabschlussprüfung als Automobil-Mechatronikerin EFZ.

Wir sind sehr stolz auf sie und wünschen ihr viel Freude und Erfolg auf dem weiteren beruflichen Weg.

**VIVA la VIA**

**JEDEN ZWEITEN DONNERSTAG AB 17.00 UHR**

**DER KLASSIKER AN DER FLANIERMEILE!**  
**10. & 24. JULI | 7. & 21. AUGUST**

Die Marktstimmung, das gemütliche Beisammensein, die Konzerte, die vielen Köstlichkeiten und das Unterhaltungsprogramm locken Besuchende aus dem ganzen Tal nach Pontresina.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

[laret-markt.ch](http://laret-markt.ch)



Ich will euch trösten, wie einen seine Mutter tröstet.   Jesaja 66,13



«Voi ora siete nel dolore, ma io vi vedrò di nuovo. E il vostro cuore si rallegrerà e nessuno vi toglierà la vostra gioia»

Giovanni 16,22

Annuncio di morte

Dopo una grave malattia, si è addormentata serenamente.

Fermina Faustinelli

6 dicembre 1935 - 3 luglio 2025

Ci manchi - rimmarai sempre nei nostri cuori.  
Riposa in pace.

In lutto:  
Tiziana con Jordi e Stella  
Hans-Ruedi  
Giorgio e Daniela con Chiara e Laura  
Barbara e Nicolas  
Parenti e amici

Ringraziamo il Dott. Schläpfer, le infermiere Lorena, Sara e Francesca per l'assistenza e il sostegno durante i suoi ultimi giorni e tutti coloro che l'hanno incontrata con amicizia durante la sua vita.

In accordo con la volontà della defunta, non ci sarà alcun funerale. La sepoltura dell'urna avviene in un contesto familiare stretto.



Ognuno sta solo sul cuor della terra,  
trafitto da un raggio di sole:  
ed è subito sera.  
(S. Quasimodo)

Todesanzeige

In stiller Trauer und in grosser Dankbarkeit nehmen wir Abschied von meiner Ehefrau,  
unserer lieben Mutter und Grossmutter

Maria Piera Rampa – Crucitti

2. Februar 1946 - 4. Juli 2025

Sie ist nach einem erfüllten Leben von uns gegangen.

In stiller Trauer  
Jvo Rampa  
Kim Rampa  
mit Kevin  
Sara Rampa  
Verwandte und Freunde

Auf Wunsch der Verstorbenen findet der Abschied im engsten Familienkreis statt.

Ein besonderer Dank gilt unserem Hausarzt, Dr. Andri Schläpfer, und dem  
Pflegepersonal des 4. und 5. Stockwerks des Spitals Oberengadin für die einfühlsame  
Betreuung.

Anstelle von Blumenspenden gedenke man der Krebsliga Graubünden:  
7001 Chur, IBAN CH97 0900 0000 7000 1442 0,  
Vermerk: Trauerspende Maria Piera Rampa.

Traueradresse: Jvo Rampa, Via dal Bagn 5, 7500 St. Moritz



Foto: Jon Duschletta



Chesa Planta  
SAMEDAN

ULTIMUS  
produenziun da teater  
cun musica live  
*Theaterproduktion  
mit Live-Musik*

premiera 12. 7. 2025  
13. 7. 2025  
16. & 17. 7. 2025  
24. & 25. 7. 2025

Tickets:  
Samedan Tourist Information  
+41 81 851 00 60  
samedan@engadin.ch  
booking.engadin.ch (experience shop)

Chesa Planta Samedan  
+41 852 12 72, chesaplanta.ch

engadinerpost.ch  
Das Portal des Engadins.

Engadiner Post  
POSTA LADINA

Auf der Bühne wird gespielt, musiziert, getanzt, Akrobatik gemacht - für das Publikum purer Spass.

Fotos: Jon Duschletta

# Tredeschin – Schelmengeschichte auf höchstem Niveau

**Origins Commedia spielt eines der bekanntesten Engadiner Märchen: Tredeschin. Die Inszenierung begeistert mit viel Spiellust, Gesangkunst und Komik. Tredeschin ist ein Vergnügen für Gross und Klein.**

FADRINA HOFMANN

Es war einmal ein Mann und eine Frau, die hatten dreizehn Kinder. Als das dreizehnte geboren war, sagte der Vater zur Mutter: «Ich weiss gar nicht, was für einen Namen wir ihm geben sollen; alle Namen unserer Verwandten sind schon vergeben; wie soll er bloss heissen?» Die Mutter antwortete: «Weisst du was? Er soll Tredeschin, der kleine Dreizehn heissen.» Und tatsächlich, der Bub wurde Tredeschin getauft.

So beginnt eines der beliebtesten Engadiner Märchen: Tredeschin. Erzählt wird es in den «Parevlas engadinaisas» von Autor Gian Bundi mit den berühmten Illustrationen von Giovanni Giacometti. Es ist die Geschichte eines gewitzten Jungen, der mit seiner Gabe als Geschichtenerzähler und Geigenspieler in die Welt hinauszieht und Dank Mut und List zum Erfolg gelangt.

### Tredeschin, leder fin...

Als Stallknecht beginnt er seine Laufbahn am Palast des französischen Königs, am Ende ehelicht er des Königs Tochter. Dazwischen legt er sich mit dem türkischen Sultan an, holt Schimmel, eine royale Decke und einen Wunder-Papagei an den französischen Hof. Jedes Engadiner Kind kennt den erzürnten Ruf des Sultans: «Tredeschin, leder fin, cura tuornast?» (Tredeschin, schlauer Dieb, wann kommst du zu-

rück?) Und die selbstbewusste Antwort des kleinen Tredeschin: «Cò ad ün an, cò ad ün an, cun mieu ütil, cun tieu dan!» (Heute in einem Jahr, mir zum Nutzen, dir zum Schaden!).

### Mit Zauberesen und Musik

Diesen Sommer zieht Origins Commedia erneut von Dorf zu Dorf. Das kleine Ensemble spielt das Stück Tredeschin auf Dorfplätzen, in Gemeindesälen und Turnhallen. Am vergangenen Freitagabend machte das Wandertheater auch im Schlosshof Planta Wildenberg in Zernez Halt.

Das von Regisseur Fabrizio Pestilli inszenierte Theaterstück erzählt eine leicht abgewandelte Version, mit Zauberesen Bobbie, magischem Amulett und Heimweh am Ende der Geschichte. All dies wird mit viel Witz erzählt, mit Musik und Akrobatik – und vor allem fünfsprachig, inklusive Rätoromanisch.

Die Darstellenden (Judith von Orelli, Candice Bogousslavskaya, Simone Ganser, Davide Romeo, Antonio Ghezani) stammen aus verschiedenen Teilen der Schweiz, von Lausanne über das Zürcher Oberland bis Lugano. Sie switchen durch alle Landessprachen und ins Englische und bringen das Publikum zum Lachen und Staunen.

### Einfach nur ein gutes Gefühl

Die Inszenierung ist nahe genug am Original, um den Wiedererkennungseffekt zu wecken, und dennoch so originell, dass sie immer wieder überrascht. So wird die Zauberdecke zum Leben erweckt, indem eine Darstellerin darin steckt, Tredeschin nutzt das Liebesamulett um den Sultan als verkleidete Kurtisane zu überlisten, und die Dekadenz am Hof wird in Form von einem in Spitzenunterwäsche gekleideten Königspaar gezeigt.

### Nie gesehen und doch bekannt

«Die Welt der Märchen ist fähig, uns immer wieder zu begeistern. Diese halb reale, halb fantastische Welt zieht uns an und wiegt uns in Fragen, die wir uns nie bewusst gestellt haben, zeigt uns nie gesehene und doch bekannte Bilder», heisst es im Editorial der «Parevlas Engadinaisas» von Jachen Curdin Arquint.

Origins Commedia präsentiert mit Tredeschin ein rundum unterhaltsames Theaterstück und beschert den Zuschauerinnen und Zuschauern einfach nur ein gutes Gefühl. Für einhalb Stunden wird das Publikum in eine Märchenwelt voller Magie und Hoffnung eingeladen – in Zeiten wie den unseren eine Wohltat.

Die nächsten Aufführungen von Tredeschin im Engadin sind am 23. Juli in Silvaplana und am 27. Juli in Sils. Details zur Sommertournee von Origins Commedia: [www.origen.ch/theater](http://www.origen.ch/theater)

Anzeige

Celerina

9. Juli 2025 ab 18.00 Uhr

Why Oscar?

Country / Folk / Rock  
Restaurant La Piruetta

Jeden Mittwoch in Celerina.  
Meet you there!

Freier Eintritt  
T +41 81 834 80 40

WETTERLAGE

Zwischen dem Azorenhoch im Westen und einem Tief über dem Baltikum gelangt ausgesprochen kühle und feuchte Atlantikluft zu den Alpen. Nur an der Alpensüdseite sorgt aufkommender Nordföhn am Dienstag bereits für etwas trockenere Luft.

PROGNOSE ENGADIN UND SÜDTÄLER FÜR HEUTE DIENSTAG

**Wettertechnischer Tiefpunkt!** Im Engadin und im Münstertal dominieren die Wolken und die Sonne bleibt meist verdeckt bzw. zeigt sich nur zischendurch. Regenschauer, welche von Norden her übergreifen, sind auch dabei. Die Temperaturen sind wirklich sehr kühl und erreichen in St. Moritz nur maximal rund 11 Grad. Weiter im Süden, in Richtung Bergell und Puschlav, lockern die Wolken bereits vermehrt auf und die Sonne scheint dort mit Nordföhn auch schon öfter. Schauer sind selten. An den Folgetagen stellt sich wieder sonnigeres Wetter ein. Deutliche Erwärmung.

BERGWETTER

Vom Piz Nair bis zum Piz Mundin stecken die Berge in Wolken und es sind vermehrt Schauer einzuplanen, wobei die Schneefallgrenze bis unter 2500 Meter Seehöhe sinkt. Südlich des Inn werden die Sichtbedingungen bald besser. Problematisch ist hier aber der starke Nordwind.

AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (SCUOL)

Mittwoch	Donnerstag	Freitag
 °C 5 16	 °C 6 20	 °C 7 22

Temperaturen: min./max.

AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (ST. MORITZ)

Mittwoch	Donnerstag	Freitag
 °C 2 14	 °C 2 17	 °C 3 19

DIE TEMPERATUREN GESTERN UM 08.00 UHR

Sils-Maria (1803 m)	11°	Sta. Maria (1390 m)	13°
Corvatsch (3315 m)	0°	Buffalora (1970 m)	8°
Samedan/Flugplatz (1705 m)	9°	Vicosoprano (1067 m)	15°
Scuol (1286 m)	12°	Poschiavo/Robbia (1078 m)	11°
Motta Naluns (2142 m)	5°		

Anzeige

B Bezzola AG  
www.bezzola.ch  
EK ENGADINER · KÜCHENCENTER

IHR KÜCHENPROFI IM ENGADIN

Küchen, Badezimmer, Fenster  
Innenausbau & Innenarchitektur

Ausstellungen in Zernez / Pontresina  
081 856 11 15 info@bezzola.ch